



# Statistische Grundlagen zu Neugründungen und wachstums- starken Unternehmen

Auswertungen für die Schweiz und internationaler Vergleich

ECOPLAN, Forschung und Beratung in Wirtschaft und Politik

September 2016



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
**Staatssekretariat für Wirtschaft SECO**  
Direktion für Standortförderung

# Impressum

## **Auftraggeber und Herausgeber**

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Direktion für Standortförderung

## **Autoren**

*ECOPLAN, Forschung und Beratung in Wirtschaft und Politik*

Michael Mattmann

Felix Walter

Nora Meuli

## **Begleitgruppe SECO**

Martin Godel

Markus Willimann

Mireille Lattion

## **Adresse**

ECOPLAN AG

Monbijoustrasse 14

CH-3011 Bern

Tel. +41 31 356 61 61

[www.ecoplan.ch](http://www.ecoplan.ch)

[bern@ecoplan.ch](mailto:bern@ecoplan.ch)

## Inhaltsübersicht

	<b>Kurzfassung.....</b>	<b>2</b>
	<b>Résumé .....</b>	<b>5</b>
	<b>Riassunto .....</b>	<b>8</b>
	<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>11</b>
	<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>12</b>
<b>1</b>	<b>Ausgangslage und Fragestellungen .....</b>	<b>13</b>
<b>2</b>	<b>Datengrundlagen und Methodik .....</b>	<b>17</b>
<b>3</b>	<b>Neugründungen und Unternehmensdemografie .....</b>	<b>30</b>
<b>4</b>	<b>Wachstumsstarke Unternehmen .....</b>	<b>40</b>
<b>5</b>	<b>Anhang: Verzeichnis der erstellten Auswertungen.....</b>	<b>68</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>71</b>

## Kurzfassung

Thema der vorliegenden Studie sind Neugründungen und wachstumsstarke Unternehmen. Für die Schweiz wurden eigene Auswertungen aus den Datengrundlagen des Bundesamts für Statistik erstellt. Wo es die Datenbasis erlaubte, wurde ein internationaler Vergleich mit verschiedenen Ländern der OECD erstellt.

### **Stabile Zahl der Neugründungen in der Schweiz**

Die Zahl der Neugründungen blieb in der Schweiz zwischen 2007 und 2013 über alle Sektoren relativ stabil und wich jährlich maximal 5 Prozent vom langjährigen Durchschnitt ab. Sie bewegt sich damit im Mittelfeld der Vergleichsländer. Ähnliche Entwicklungen wie in der Schweiz zeigen sich in Belgien und den USA. Zwischen den Sektoren bestehen in der Schweiz deutliche Unterschiede: Im Dienstleistungssektor ist die Tendenz leicht steigend. In der Industrie und im Bau zeigt sich nach Einsetzen der Wirtschaftskrise 2008 eine klare Abnahme. Während sich der Bausektor danach rasch erholt, ist der Rückgang der Neugründungen in der Industrie anhaltend.

### **Mittelfristig überdurchschnittliche Überlebensraten neugegründeter Unternehmen**

Die Überlebenswahrscheinlichkeit der neugegründeten Schweizer Unternehmen ist im internationalen Vergleich sehr hoch: Von allen 2007 gegründeten Unternehmen sind fünf Jahre später knapp 60 Prozent noch aktiv. Von allen 18 Vergleichsländern der OECD ist dieser Anteil nur in Österreich, Belgien und Schweden höher. Die übrigen Nachbarländer befinden sich mit 40 bis 50 Prozent im internationalen Mittelfeld. Allerdings werden neugegründete Unternehmen in der Schweiz überdurchschnittlich oft innerhalb eines Jahres bereits wieder aufgegeben, was aber möglicherweise auf die Erhebungsmethoden zurückzuführen ist.

### **Beschäftigungswirkung**

Die Schweizer Wirtschaft ist im internationalen Vergleich stark von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) geprägt. KMU haben zwischen 2011 und 2013 jährlich rund 19'500 Stellen netto geschaffen, 17'000 davon im Dienstleistungssektor und 2'500 im Industriesektor. Grossunternehmen (ab 250 Beschäftigte) haben gleichzeitig rund 5'500 Stellen netto geschaffen, rund 2'000 im Dienstleistungssektor und 3'500 im Industriesektor. KMU schafften so rund viermal mehr Stellen als die Grossunternehmungen. Insgesamt wurden im Dienstleistungssektor rund fünfmal mehr Stellen geschaffen als im industriellen Sektor.

### Was sind wachstumsstarke Unternehmen?

Die Zahl der wachstumsstarken Unternehmen wird für die Schweiz für die Jahre 2008, 2011 und 2013 bestimmt. Gemäss der Definition von Eurostat und OECD unterscheidet die Analyse drei Typen wachstumsstarker Unternehmen:

- Medium- und High-Growth-Enterprises: Unternehmen, deren Zahl der Beschäftigten während drei Jahren im Durchschnitt mindestens 10 Prozent pro Jahr gewachsen ist und die davor bereits 10 Beschäftigte hatten.
- High-Growth-Enterprises: Wie oben, aber mit einem Beschäftigungswachstum von mindestens 20 Prozent pro Jahr.
- Gazellen: High-Growth-Enterprises, die zudem am Ende der dreijährigen Wachstumsperiode höchstens 5 Jahre alt sind. Aufgrund von Datenrestriktionen kann für die Zahl der Gazellen in der Schweiz nur eine Unter- und Obergrenze angegeben werden.

### Der Anteil der wachstumsstarken Unternehmen in der Schweiz ist mit den führenden Nationen vergleichbar

In der Schweiz sind rund 12 Prozent aller Firmen ab 10 Beschäftigten **Medium- und High-Growth-Enterprises**, haben also über 3 Jahre ein durchschnittliches jährliches Wachstum von über 10 Prozent. Dieser Anteil ist über die Jahre stabil. Zwischen den Sektoren bestehen Unterschiede, über die Jahre sind diese aber wenig einheitlich. Im internationalen Vergleich hat die Schweiz ähnliche Anteile von Medium- und High-Growth-Enterprises wie Israel, Deutschland, Schweden oder Grossbritannien, die zwischen 11 und 15 Prozent liegen.

Auch der Anteil der **High-Growth-Enterprises** mit einem jährlichen Wachstum von mindestens 20 Prozent über 3 Jahre ist in der Schweiz stabil, bei gut 3.5 Prozent aller Firmen mit ab 10 Beschäftigten. Auch hier liegt die Schweiz in der Nähe der international führenden Nationen wie Schweden, Grossbritannien und Israel, die Anteile zwischen 4.0 und 5.5 Prozent aufweisen. Vor allem in den Jahren nach der Wirtschaftskrise 2008 ist der Schweizer Anteil der High-Growth-Enterprises im Vergleich hoch. Der Anteil ist in der Schweiz – wie auch in den meisten Vergleichsländern – mit 4.5 Prozent im Dienstleistungssektor besonders hoch.

Die Zahl der **Gazellen** folgt jener der High-Growth-Enterprises und liegt in der Schweiz zwischen 0.2 und 0.8 Prozent, was etwa 80 bis 400 Unternehmen entspricht. Verschiedene Anhaltspunkte deuten darauf hin, dass der Anteil der Gazellen eher im Bereich der Obergrenze liegt. Er liegt so auf einem ähnlichen Niveau wie das führende Vergleichsland Israel mit 0.9 Prozent.

Pro Einwohner liegt die Zahl wachstumsstarker Unternehmen in der Schweiz deutlich über den meisten Vergleichsländern. Auf 100'000 Einwohner kommen in der Schweiz so rund 400 High-Growth Enterprises. In Israel liegt dieser Wert bei rund 300 Unternehmen, in den USA bei knapp 150. Der Grossteil der wachstumsstarken Unternehmen – in der Regel rund 75 Prozent – kommt dabei in der Schweiz und international aus dem Dienstleistungssektor.

Innerhalb der Schweiz befinden sich in den Grossregionen Zürich und Genfersee überdurchschnittlich viele wachstumsstarke Unternehmen. 2011 befanden sich so 45 Prozent aller Schweizer High-Growth-Enterprises in diesen beiden Grossregionen. Im Kanton Tessin hingegen ist der Anteil wachstumsstarker Unternehmen unterdurchschnittlich.

### **Die wachstumsstarken Unternehmen beschäftigen eine bedeutende Zahl von Arbeitnehmenden**

Der Anteil der wachstumsstarken Unternehmen an der Beschäftigung in der Schweiz wieder spiegelt deren Anteil an der Anzahl der Unternehmen ab 10 Beschäftigten. Rund 11 Prozent der Beschäftigten arbeiten in Medium- und High-Growth-Enterprises, davon gut 4 Prozent in High-Growth-Enterprises. Damit befindet sich die Schweiz in der Nähe der international führenden Vergleichsländern: Bei den Medium- und High-Growth-Enterprises ist der Anteil in der Schweiz sehr ähnlich wie in Schweden und rund 3 Prozentpunkte tiefer als in Grossbritannien und Israel. Bei den High-Growth-Enterprises befindet sich Schweiz in der Mitte der Vergleichsländer Israel, Neuseeland und USA. Die USA haben dabei einen rund ein Prozentpunkt höheren Anteil der Beschäftigten in High-Growth-Enterprises als die Schweiz, pro Einwohner aber weniger als halb so viele High-Growth-Enterprises.

Wiederum ist im Dienstleistungssektor der Anteil der Beschäftigten in wachstumsstarken Unternehmen am höchsten. Dies gilt sowohl für die Medium- und High-Growth-Enterprises, wie auch für die Gazellen. Bei den High-Growth-Enterprises liegt der Beschäftigtenanteil im Dienstleistungssektor bei 5 Prozent, während er im Baugewerbe bei 4 Prozent und im Industriesektor bei 2 Prozent liegt. Innerhalb der Schweiz sind die Beschäftigtenanteile von Medium- und High-Growth-Enterprises in den Grossräumen Zürich und Genfersee, aber auch der Zentralschweiz überdurchschnittlich. In diesen Regionen arbeiten 12 bis 13 Prozent der Beschäftigten – also jeder achte Beschäftigte – in wachstumsstarken Unternehmen. Bei den Gazellen schwingen die Grossregionen Zürich und Genfersee mit bis zu einem Prozent der Beschäftigten in Gazellen deutlich obenauf.

## Résumé

La présente étude traite des créations d'entreprises et des entreprises à forte croissance. Des estimations portant sur la Suisse ont été élaborées à partir de données livrées par l'Office fédéral de la statistique. Là où les données le permettaient, une comparaison internationale avec plusieurs pays de l'OCDE a été effectuée.

### **Stabilité du nombre de créations d'entreprises en Suisse**

Le nombre de créations d'entreprises en Suisse est resté relativement stable entre 2007 et 2013 dans tous les secteurs et l'écart annuel maximal par rapport à la moyenne à long terme était de 5 pour cent. Il se situe ainsi dans la moyenne des autres pays comparés. La Belgique et les États-Unis présentent des évolutions similaires à celles de la Suisse. En Suisse, il existe des différences notables entre les secteurs : La tendance est à une légère hausse dans le secteur des services. Dans l'industrie et la construction, on constate une nette baisse consécutive à la crise économique de 2008. Tandis que la reprise du secteur de la construction a été rapide, le recul des créations d'entreprises dans celui de l'industrie persiste.

### **Des taux de survie des entreprises nouvellement créées supérieurs à la moyenne à moyen terme**

En comparaison internationale, la probabilité qu'une entreprise suisse nouvellement créée survive est très élevée : près de 60 pour cent de toutes les entreprises créées en 2007 sont encore en activité cinq ans plus tard. Parmi les 18 pays comparés de l'OCDE, uniquement en Autriche, Belgique et Suède ce pourcentage est plus élevé. Les autres pays voisins se situent dans la moyenne internationale, de l'ordre de 40 à 50 pour cent. Néanmoins, le taux d'abandon, souvent dans un délai d'un an, des entreprises nouvellement créées en Suisse est supérieur à la moyenne, ce qui pourrait toutefois s'expliquer par les méthodes statistiques.

### **Effets sur l'emploi**

En comparaison internationale, l'économie suisse est fortement marquée par les petites et moyennes entreprises (PME). Entre 2011 et 2013, les PME ont créé près de 19'500 emplois nets chaque année, dont 17'000 dans le secteur des services et 2'500 dans celui de l'industrie. Dans le même temps, les grandes entreprises (avec au moins 250 employés) ont créé quelque 5'500 emplois nets, environ 2'000 dans le secteur des services et 3'500 dans celui de l'industrie. Ainsi, les PME ont créé presque quatre fois plus d'emplois que les grandes entreprises. En tout, ce sont environ cinq fois plus d'emplois qui ont été créés dans le secteur des services que dans celui de l'industrie.

### **Les entreprises à forte croissance, qu'est-ce que c'est ?**

Le nombre d'entreprises suisses à forte croissance a été calculé pour les années 2008, 2011 et 2013. Conformément à la définition d'Eurostat et de l'OCDE, l'analyse distingue trois types d'entreprises à forte croissance:

- Entreprises à croissance modérée ou forte : entreprises dont le nombre d'employés a progressé de plus de 10 pour cent par an en moyenne pendant trois ans et qui avaient au moins 10 employés avant cette progression.
- Entreprises à forte croissance : comme ci-dessus, mais avec une croissance annuelle du nombre d'employés de plus de 20 pour cent.
- Gazelles : entreprises à forte croissance ayant été créées moins de 5 ans avant la fin de cette période de croissance de trois ans. En raison de contraintes liées aux données, il est uniquement possible de donner une fourchette basse et une fourchette haute du nombre de gazelles en Suisse.

### **Le nombre d'entreprises à forte croissance en Suisse est comparable à celui des pays les plus développés.**

En Suisse, quelque 12 pour cent de toutes les entreprises ayant au moins 10 employés sont des **entreprises à croissance modérée ou forte**, c'est-à-dire dont la croissance annuelle moyenne sur 3 ans dépasse 10 pour cent. Ce taux est resté stable au fil des ans. Il existe des différences entre les secteurs, mais elles varient fortement d'une année à l'autre. En comparaison internationale, la Suisse présente des pourcentages d'entreprises à croissance modérée ou forte similaires à ceux d'Israël, d'Allemagne, de Suède ou de Grande-Bretagne, qui sont compris entre 11 et 15 pour cent.

Le pourcentage des **entreprises à forte croissance**, dont la croissance annuelle sur 3 ans est supérieure à 20 pour cent, reste stable en Suisse, avec environ 3,5 pour cent de toutes les entreprises ayant au moins 10 employés. Là encore, la Suisse est proche des pays les plus avancés au monde, tels que la Suède, la Grande-Bretagne et Israël, dont les pourcentages évoluent entre 4,0 et 5,5 pour cent. C'est surtout dans les années ayant suivi la crise économique de 2008 que le pourcentage suisse d'entreprises à forte croissance est relativement élevé. En Suisse comme dans la plupart des pays comparés, ce pourcentage est particulièrement élevé dans le secteur des services, avec 4,5 pour cent.

Le pourcentage de **gazelles** suit celui des entreprises à forte croissance et il atteint entre 0,2 et 0,8 pour cent, ce qui correspond à 80 à 400 entreprises. Plusieurs indices laissent entendre que le pourcentage de gazelles se situe plutôt au niveau de la fourchette haute. Ainsi, il s'établit à un niveau similaire à celui du pays comparé le plus avancé, à savoir Israël avec 0,9 pour cent.

Le nombre d'entreprises à forte croissance par habitant en Suisse est nettement supérieur à celui de la plupart des pays comparés. Ainsi, en Suisse, il y a environ 400 entreprises à forte croissance par 100'000 habitants. En Israël, ce nombre est d'environ 300 entreprises et d'à peine 150 aux États-Unis. La majorité des entreprises à forte croissance (en général 75 pour cent environ) se trouve en Suisse (de même qu'au niveau international) dans le secteur des services.

En Suisse, le nombre d'entreprises à forte croissance est supérieur à la moyenne dans les grandes régions de Zurich et du lac Léman. Ainsi, en 2011, 45 pour cent de toutes les entreprises à forte croissance de Suisse se situaient dans ces deux régions. En revanche, le pourcentage d'entreprises à forte croissance est inférieur à la moyenne dans le canton du Tessin.

### **Les entreprises à forte croissance emploient un nombre important de salariés**

La part des entreprises à forte croissance dans l'emploi en Suisse reflète leur part dans le nombre d'entreprises d'au moins 10 employés. Environ 11 pour cent des employés travaillent dans des entreprises à croissance modérée ou forte, dont quelque 4 pour cent dans les entreprises à forte croissance. Ainsi, la Suisse affiche des valeurs proches de celles des pays comparés les plus avancés au monde : en ce qui concerne les entreprises à croissance modérée ou forte, le pourcentage suisse est très proche du pourcentage suédois et près de 3 points de pourcentage inférieur aux pourcentages britannique et israélien. S'agissant des entreprises à forte croissance, la Suisse est dans la moyenne de pays comparés comme Israël, la Nouvelle-Zélande et les États-Unis. Les États-Unis affichent un pourcentage de personnes employées dans les entreprises à forte croissance supérieur d'environ un point de pourcentage à celui de la Suisse, mais le nombre d'entreprises à forte croissance par habitant y est plus de deux fois inférieur à celui de la Suisse.

De même, le pourcentage de personnes employées dans les entreprises à forte croissance est le plus élevé dans le secteur des services. Cela vaut pour les entreprises à croissance modérée ou forte, mais également pour les gazelles. Dans les entreprises à forte croissance, le pourcentage de personnes employées dans le secteur des services s'élève à 5 pour cent, contre 4 pour cent dans le secteur de la construction et 2 pour cent dans celui de l'industrie. En Suisse, les pourcentages de personnes employées dans les entreprises à croissance modérée ou forte sont supérieurs à la moyenne dans les grandes régions de Zurich et du lac Léman, mais aussi en Suisse centrale. Dans ces régions, 12 à 13 pour cent des employés, c'est-à-dire un employé sur huit, travaillent dans des entreprises à forte croissance. En ce qui concerne les gazelles, les grandes régions de Zurich et du lac Léman arrivent largement en tête, puisque près d'un pour cent des employés y travaille.

## Riassunto

Il presente studio tratta l'argomento delle imprese neocostituite e delle imprese a forte crescita. Per la Svizzera sono state fatte valutazioni partendo dalla base di dati dell'Ufficio federale di statistica. Laddove la base dati lo consentiva, è stato fatto un confronto di respiro internazionale con diversi paesi dell'OCSE.

### **Numero stabile di imprese neocostituite in Svizzera**

Fra il 2007 e il 2013 il numero di imprese neocostituite in Svizzera è rimasto relativamente stabile, scostandosi annualmente al massimo del 5 percento dalla media pluriennale. Oscilla quindi entro la media dei paesi di confronto. Sviluppi analoghi a quelli della Svizzera si vedono in Belgio e negli Stati Uniti. In Svizzera si rilevano notevoli differenze fra i vari settori: nel settore dei servizi la tendenza è in leggero aumento. Nell'industria e nell'edilizia, dopo l'inizio della crisi economica del 2008, si nota una chiara riduzione. Mentre il settore dell'edilizia in seguito si riprende rapidamente, nell'industria permane il calo delle imprese neocostituite.

### **Tassi di sopravvivenza nel medio termine delle imprese neocostituite superiori alla media**

La probabilità di sopravvivenza delle imprese svizzere neocostituite è molto alta nel confronto internazionale: di tutte le imprese costitutesi nel 2007, dopo cinque anni un 60 percento scarso è ancora attivo. Di tutti i 18 paesi di confronto dell'OCSE, solo in Austria, Belgio e Svezia si trova una quota più alta. Gli altri paesi limitrofi sono nella media internazionale con un 40-50 percento. Tuttavia la media delle imprese neocostituite che si sciolgono già entro un anno è più alta in Svizzera, il che è forse riconducibile al metodo di rilevamento.

### **Effetto sull'occupazione**

Nel confronto internazionale l'economia svizzera è fortemente caratterizzata dalle piccole e medie imprese (PMI). Fra il 2011 e il 2013 le PMI hanno creato annualmente circa 19'500 posti di lavoro netti, di cui 17'000 nel settore dei servizi e 2'500 nel settore industriale. Allo stesso tempo le grandi imprese (con almeno 250 occupati) hanno creato circa 5'500 posti di lavoro netti, di cui 2'000 nel settore dei servizi e 3'500 nel settore industriale. Pertanto le PMI hanno creato quattro volte i posti di lavoro creati dalle grandi imprese. In totale nel settore dei servizi sono stati realizzati circa cinque volte più posti di lavoro rispetto al settore industriale.

### **Che cosa sono le imprese a forte crescita?**

Viene determinato il numero delle imprese a forte crescita in Svizzera per gli anni 2008, 2011 e 2013. Secondo la definizione di Eurostat e OCSE, l'analisi distingue tre tipi di imprese a forte crescita:

- Medium e High Growth Enterprises: imprese il cui numero di occupati è cresciuto mediamente di più del 10 percento annuo negli ultimi tre anni e che prima di allora avevano già 10 occupati.

- High Growth Enterprises: come sopra, ma con una crescita occupazionale di più del 20 per cento annuo.
- Gazzelle: High Growth Enterprises che inoltre alla fine del periodo di crescita di tre anni hanno al massimo 5 anni. A causa delle restrizioni sui dati, per il numero di Gazzelle in Svizzera è possibile indicare solo un limite minimo e un limite massimo.

### **La quota delle imprese a forte crescita in Svizzera è paragonabile alle nazioni leader**

In Svizzera circa il 12 per cento di tutte le ditte con oltre 10 occupati sono **Medium e High Growth Enterprises**, hanno quindi più di 3 anni e una crescita annuale media di più del 10 per cento. Questa quota è stabile nel corso degli anni. Ci sono differenze fra i settori, ma nel corso degli anni esse sono meno uniformi. Nel confronto internazionale la Svizzera ha una quota di Medium e High Growth Enterprises simile a quella di Israele, Germania, Svezia o Gran Bretagna, che si attestano fra l'11 e il 15 per cento.

Anche la quota delle **High Growth Enterprises**, con una crescita annua di più del 20 per cento su 3 anni, è stabile in Svizzera con un buon 3.5 per cento di tutte le ditte con almeno 10 occupati. Anche in questo la Svizzera si trova accanto alle nazioni leader a livello internazionale come la Svezia, la Gran Bretagna e Israele che hanno quote che si aggirano fra il 4.0 e il 5.5 per cento. Soprattutto negli anni dopo la crisi economica del 2008 la quota di High Growth Enterprises svizzere nel confronto è alta. Con 4.5 per cento, la quota in Svizzera – come anche nella maggior parte dei paesi di confronto – è particolarmente alta nel settore dei servizi.

Il numero di **Gazzelle** segue quello delle High Growth Enterprises e in Svizzera si trova fra lo 0.2 e lo 0.8 per cento, che corrisponde a circa da 80 a 400 imprese. Diversi indizi dimostrano che la quota della Gazzelle si trova soprattutto nella fascia del limite massimo, quindi a un livello simile a quello del paese leader di confronto Israele con uno 0.9 per cento.

Il numero di imprese con potenziale di crescita per abitante in Svizzera è nettamente al di sopra della maggioranza dei paesi di confronto. Quindi su 100'000 abitanti, in Svizzera ci sono circa 400 High Growth Enterprises. In Israele questo valore si attesta a circa 300 imprese, negli Stati Uniti ad appena 150. La maggior parte delle imprese a forte crescita – di norma circa il 75 per cento – in Svizzera e nello scenario internazionale proviene dal settore dei servizi.

All'interno della Svizzera, nelle grandi regioni Zurigo e Lago di Ginevra, si trova una quantità di imprese a forte crescita superiore alla media. Nel 2011 il 45 per cento di tutte le High Growth Enterprises si trovava in queste due grandi regioni. Nel Canton Ticino al contrario la quota di imprese a forte crescita è inferiore alla media.

### **Le imprese a forte crescita occupano un numero significativo di lavoratori**

La quota delle imprese a forte crescita rispetto all'occupazione in Svizzera rispecchia la loro proporzione nel numero di imprese con almeno 10 occupati. Circa l'11 per cento degli occupati lavora in Medium e High Growth Enterprises, di cui un buon 4 per cento in High Growth Enterprises. In questo modo la Svizzera si trova vicino ai paesi di confronto leader a livello internazionale: nelle Medium High Growth Enterprises, la quota in Svizzera è molto simile a quella

della Svezia e di circa 3 punti percentuali inferiore alla Gran Bretagna e a Israele. Nel campo delle High Growth Enterprises la Svizzera si trova nella media dei paesi di confronto Israele, Nuova Zelanda e Stati Uniti. A questo riguardo gli Stati Uniti hanno circa un punto percentuale in più nella quota di occupati nelle High Growth Enterprises rispetto alla Svizzera, ma per abitante meno della metà di High Growth Enterprises.

Di nuovo è nel settore dei servizi che si ha la quota di occupati più alta delle imprese a forte crescita. Ciò vale sia per le Medium e High Growth Enterprises che per le Gazzelle. Nelle High Growth Enterprises la quota di occupati nel settore dei servizi è del 5 per cento, mentre nel settore edile del 4 per cento e nel settore industriale del 2 per cento. All'interno della Svizzera le quote di occupati di Medium e High Growth Enterprises nelle vaste aree di Zurigo e del Lago di Ginevra, ma anche nella Svizzera centrale, sono superiori alla media. In queste regioni dal 12 al 13 per cento degli occupati – quindi un occupato su otto – lavora in imprese a forte crescita. Nell'area Gazzelle, le grandi regioni Zurigo e Lago di Ginevra balzano nettamente in testa con fino a un per cento degli occupati delle Gazzelle.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kurzfassung</b> .....	<b>2</b>
<b>Résumé</b> .....	<b>5</b>
<b>Riassunto</b> .....	<b>8</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>11</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>12</b>
<b>1 Ausgangslage und Fragestellungen</b> .....	<b>13</b>
1.1 Ausgangslage und Ziel.....	13
1.2 Definitionen .....	13
1.3 Fragestellungen .....	15
<b>2 Datengrundlagen und Methodik</b> .....	<b>17</b>
2.1 Ergebnisse Abklärungen Datenverfügbarkeit .....	17
2.2 Datenverknüpfung und Datenaufbereitung .....	22
2.3 Datenauswertung .....	25
2.4 Genereller Hinweis zu den Auswertungen.....	29
<b>3 Neugründungen und Unternehmensdemografie</b> .....	<b>30</b>
3.1 Neugründungen im Zeitverlauf.....	30
3.2 Überlebensraten neugegründeter Unternehmen .....	33
3.3 Grössenstruktur von Firmen und deren Beschäftigung .....	36
<b>4 Wachstumsstarke Unternehmen</b> .....	<b>40</b>
4.1 Übersicht über wachstumsstarke Unternehmen in der Schweiz .....	40
4.2 Medium- und High-Growth-Enterprises .....	43
4.3 High-Growth-Enterprises.....	52
4.4 Gazellen .....	60
<b>5 Anhang: Verzeichnis der erstellten Auswertungen</b> .....	<b>68</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>71</b>

## Abkürzungsverzeichnis

BUR	Betriebs- und Unternehmensregister
BZ	Betriebszählung
DE	Deutschland
ERST	Aktualisierungserhebung des Betriebs- und Unternehmensregisters
GB	Grossbritannien
ISR	Israel
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
STATENT	Statistik der Unternehmensstruktur
SWE	Schweden
UDEMOMO	Statistik der Unternehmensdemografie

# 1 Ausgangslage und Fragestellungen

## 1.1 Ausgangslage und Ziel

Im Rahmen der Beantwortung des Postulats Derder (13.4237) hat sich der Bundesrat bereit erklärt, basierend auf dem Bericht über das Risikokapital in der Schweiz<sup>1</sup>, die Analyse von rasch wachsenden, jungen Unternehmen in der Schweiz weiter zu vertiefen – einschliesslich allfälliger Schwächen und möglicher Massnahmen. Dabei geht es insbesondere darum, die vom Postulanten thematisierte mögliche Schwäche der Schweiz im Bereich der wachstumsstarken Start-up-Unternehmen zu bestätigen oder zu widerlegen.

Um die Frage zu beantworten, ob die Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern tatsächlich weniger rasch wachsende Unternehmen aufweist, ist die statistische Analyse der Neugründungen und der Entwicklung von jungen Unternehmen von Bedeutung. Die nur eingeschränkt vorhandenen statistischen Datengrundlagen sind dabei eine besondere Herausforderung.

Mit vorliegendem Mandat sollen in erster Linie statistische Grundlagen zu den Thesen im Postulat 13.4237 erstellt werden: Die These ist, dass es in der Schweiz nur wenige wachstumsstarke Start-up-Unternehmen gibt und in diesem Bereich nur wenige Arbeitsstellen geschaffen werden. Er hält fest, dass sich Start-up-Unternehmen nur zaghafte entwickeln und die Schweiz bei den Gründungen innovativer KMU auch im internationalen Vergleich sehr schlecht abschneidet.

## 1.2 Definitionen

### **Medium-Growth-Enterprises<sup>2</sup>**

*Alle Unternehmen mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum grösser als 10% pro Jahr, über eine Dreijahresperiode, und mit zehn oder mehr Beschäftigten am Anfang der Beobachtungsperiode. Wachstum wird über die Zahl der Beschäftigten oder den Umsatz gemessen.*

### **High Growth Enterprises**

*Alle Unternehmen mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum grösser als 20% pro Jahr, über eine Dreijahresperiode, und mit zehn oder mehr Beschäftigten am Anfang der Beobachtungsperiode. Wachstum wird über die Zahl der Beschäftigten oder den Umsatz gemessen.*

---

<sup>1</sup> Bericht des Bundesrates. Risikokapital in der Schweiz, Juni 2012.

<sup>2</sup> OECD (2010), High-Growth Enterprises: What Governments can do to make a difference.

**Gazellen**

*Alle neugegründeten Unternehmen (ex-nihilo) jünger als 5 Jahre mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum grösser als 20% pro Jahr, über eine Dreijahresperiode, und mit zehn oder mehr Beschäftigten am Anfang der Beobachtungsperiode. Wachstum wird über die Zahl der Beschäftigten oder den Umsatz gemessen.*

**Neugründungen<sup>3</sup>**

*Als Neugründungen werden effektiv - «ex nihilo» - neu entstandene, wirtschaftlich aktive Unternehmen bezeichnet. Unternehmen, die aufgrund einer Fusion, Auflösung oder Spaltung bestehender Unternehmen entstanden sind, oder aber Änderungen innerhalb eines Unternehmens (z.B. Reaktivierung, Wechsel des Besitzers oder Geschäftsführers, Änderung der Tätigkeit, Änderung der Rechtsform oder Umzug) gelten nicht als Neugründungen. Als grundlegende Bedingung gilt also, dass das Unternehmen tatsächlich eine produktive wirtschaftliche Tätigkeit in der Schweiz aufgenommen hat.*

Alle Angaben für ein Jahr (z.B. 2011) beziehen sich immer auf die Zeitspanne bis zu diesem Jahr, also im Beispiel auf die Wachstumsraten 2008-2011.

Start-ups werden – soweit datentechnisch möglich – als «Gazellen» gemäss OECD-Terminologie definiert, das heisst

- Firmen mit mindestens 10 Angestellten zu Beginn der Beobachtungsperiode und einem Alter von höchstens fünf Jahren am Ende der Beobachtungsperiode<sup>4</sup> Jahren
- die in den vorangehenden 3 Jahren bezüglich Beschäftigung oder Umsatz jährlich um mehr als 20% wachsen (wobei die schweizerischen Statistikgrundlagen derzeit nur eine Bemessung nach Beschäftigung erlauben)

---

<sup>3</sup> vgl. Homepage des BFS, Glossar UDEMO

<sup>4</sup> Die fünf Jahre gemäss Definitionstext beziehen sich auf das Ende der Dreijahres-Periode, somit dürfen die Firmen bei Beginn der Beobachtungsperiode max. 2 Jahre alt sein, vgl. dazu das Eurostat – OECD Manual on Business Demography Statistics.



**b) Fragen zu Bestand und Entwicklung von Start-ups und High-Growth-Enterprises****2. Anzahl:**

- Wie viele Unternehmen (insgesamt, Gazellen und High-Growth-Enterprises) wurden neu gegründet und wie hat sich die Anzahl dieser Neugründungen zeitlich entwickelt? Es ist ein möglichst langer Zeithorizont zu wählen.
- Was ist die Überlebensrate von diesen jungen Unternehmen?

**3. Beschäftigung:**

- Wo werden bezogen auf das Universum der Betriebszählung netto Arbeitsplätze geschaffen? Welche Unternehmenstypen (einschliesslich bestehende) sind dafür verantwortlich? Sind es die Gazellen und High-Growth-Enterprises, die in der Schweiz netto Arbeitsplätze schaffen?
- Wie hat sich die Anzahl Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente) dieser neu gegründeten Unternehmen entwickelt im Verhältnis zur Arbeitsplatzentwicklung sämtlicher Unternehmen bzw. bestehender Unternehmen?

**4. Charakteristika:**

- Welche Charakteristika weisen die Firmen (Gazellen und High-Growth-Enterprises) auf (Branchen, evtl. weitere auswertbare Eigenschaften)
- und welche Charakteristika gelten für jene, die besonders viele Arbeitsplätze geschaffen haben?

**c) Internationaler Vergleich**

Die ausgewerteten Daten sind in den Vergleich mit internationalen Studien zu stellen:

5. Können die unterschiedlichen Datengrundlagen miteinander verglichen werden?
6. Wie steht die Schweiz bzgl. Start-ups (OECD-Definition) im internationalen Vergleich da?

Der Auftrag umfasst somit die Auswertung, Darstellung und den Vergleich der verfügbaren Daten, jedoch keine Bewertung und keine Analyse möglicher Gründe oder unterschiedlicher Gegebenheiten in den verglichenen Ländern.

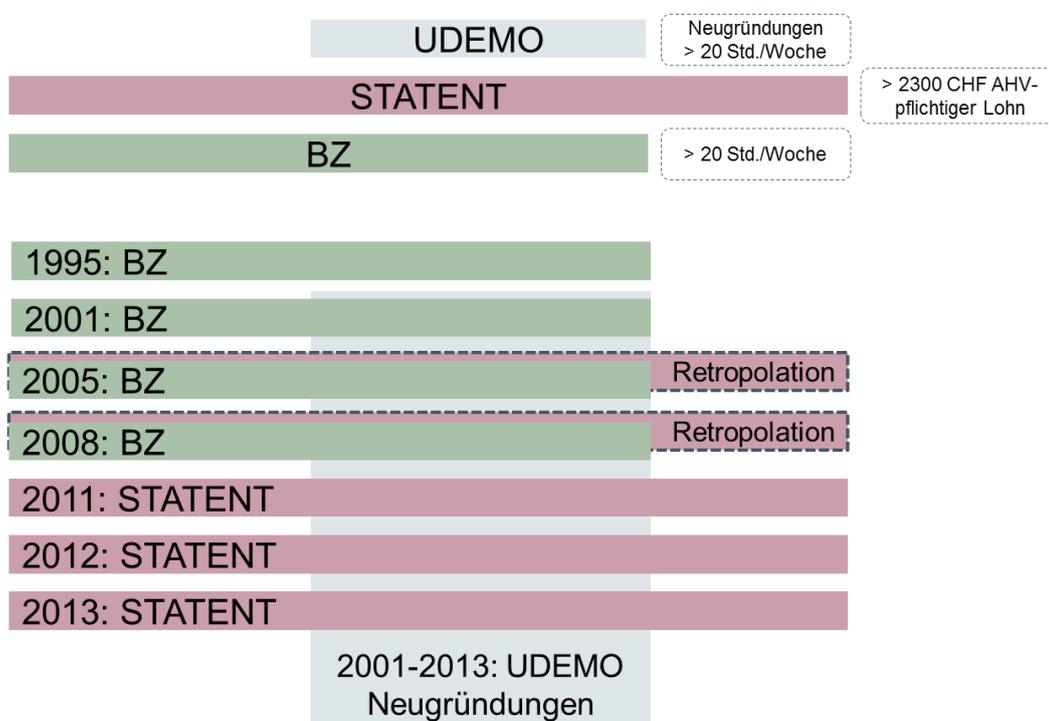
## 2 Datengrundlagen und Methodik

### 2.1 Ergebnisse Abklärungen Datenverfügbarkeit

#### a) Bundesamt für Statistik BFS

Das Bundesamt für Statistik BFS unterhält verschiedene Statistiken im Bereich der Unternehmen. Für die vorliegende Analyse sind vor allem die Betriebszählung BZ, die Unternehmensstatistik STATENT und die Statistik der Unternehmensdemografie UDEMO von Interesse.

**Abbildung 2-1: Schematische Darstellung Datenarchitektur UDEMO/BZ/STATENT**  
Erläuterungen im folgenden Text



Quelle: Eigene Darstellung

Zusätzlich besteht beim BFS die Wertschöpfungsstatistik, aufgrund der kleinen Stichprobe ist sie jedoch für die vorliegende Analyse nicht geeignet. Ebenfalls verfügt die Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV aus der Mehrwertsteuerstatistik über Umsatzdaten zu den Unternehmen. Aus Datenschutzgründen ist die Verwendung von Steuerdaten aber mit sehr grossen Hürden verbunden. Aus diesem Grund wurde diese Möglichkeit für die aktuelle Analyse nicht weiterverfolgt.

### Datenquelle BZ/STATENT

Die BZ und STATENT enthalten Informationen zu Anzahl und Struktur sowie der Beschäftigten der Unternehmen. Die BZ existiert für die Jahrgänge 2001, 2005 und 2008. Die BZ wurde per 2011 von der STATENT abgelöst. Die STATENT wird jährlich erhoben, somit liegen zum heutigen Zeitpunkt die Jahrgänge 2011, 2012 und 2013 vor. Während die BZ mittels Fragebogen direkt bei den Unternehmen erhoben wurde, so basiert die STATENT weitgehend auf dem AHV-Register und Ergänzungserhebungen des Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR).

Die BZ und die STATENT unterscheiden sich also einerseits bezüglich ihrer Periodizität, andererseits aber auch betreffend ihre Grundgesamtheit:

- In der BZ sind jene Unternehmen aufgeführt, die während mindestens 20 Stunden pro Woche tätig waren, und alle Beschäftigten, die mehr als 6 Stunden pro Woche arbeiteten.
- In der STATENT werden die Beschäftigten und Unternehmen ausgehend von den Mindestlöhnen erfasst, die der AHV-Beitragspflicht (2'300 CHF pro Jahr) unterstehen. Erfasst werden also alle Beschäftigten, die mehr als 2'300 CHF pro Jahr verdienen, und alle Unternehmen, die mindestens einen solchen Arbeitnehmer beschäftigen.

Dies hat zur Folge, dass sich die Grundgesamtheit der BZ und STATENT massgeblich unterscheidet. Insbesondere im Bereich der Mikrounternehmen bestehen grosse Unterschiede, da die Selektionskriterien für die BZ deutlich restriktiver sind als jene für die STATENT. In der STATENT 2011 waren so rund doppelt so viele Unternehmen mit weniger als 2 VZÄ enthalten wie in der BZ 2008 (Abbildung 2-2). Zwischen 2008 und 2011 besteht also ein Bruch in der Zeitreihe, der in der Analyse berücksichtigt werden muss.

**Abbildung 2-2: Zahl der Unternehmen in BZ und STATENT nach Grösse**

Grössenklasse in VZÄ	BZ 2008	STATENT 2011	Unterschiede (in Zahlen)	Unterschiede (in %)
0 – < 2	178'000	367'000	189'000	106,2%
2 – < 250	205'000	193'000	-12'000	-5,9%
250 +	1300	1400	100	7,7%
<b>Total</b>	<b>384'300</b>	<b>561'400</b>	<b>177'100</b>	<b>46,1%</b>

Quelle: Bundesamt für Statistik: Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT): Frequently Asked Questions.<sup>5</sup>

<sup>5</sup> [www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/erhebungen\\_\\_quellen/blank/blank/statent/sys.000101.teaserContainerPar.83050.DownloadFile.tmp/faq.pdf](http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/erhebungen__quellen/blank/blank/statent/sys.000101.teaserContainerPar.83050.DownloadFile.tmp/faq.pdf)

Auch die erfasste Zahl der Beschäftigten, die u.a. für die Bestimmung des Wachstums relevant ist, unterscheidet sich zwischen BZ und STATENT.<sup>6</sup> Mit der STATENT werden Teilzeitanestellte ab einem tieferen Pensum in die Statistik aufgenommen. Dieser Effekt kann u.U. in Branchen mit hohen Anteilen von Personen mit sehr niedrigem Pensum im Übergang von BZ (2008) zu STATENT (2011) eine Verzerrung bewirken.

BZ und STATENT enthalten Informationen zu allen berücksichtigten Unternehmen, dies sind insbesondere:

- Anzahl Beschäftigte und Vollzeitäquivalente
- Kanton
- Rechtsform
- Unternehmensstruktur (Anzahl Arbeitsstätten etc.)
- Ausrichtung des Unternehmens (marktwirtschaftlich, etc.)

Die verschiedenen Jahrgänge der BZ und STATENT können mittels Unternehmensidentifikator miteinander verknüpft werden. Ein Unternehmen kann also zwischen 2005 und 2013 nachverfolgt werden. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass das jeweilige Selektionskriterium (20 Wochenstunden Aktivität bei der BZ oder 2'300 CHF Lohnsumme bei der STATENT) in den verschiedenen Jahren erfüllt ist.

Durch den drei- bis vierjährlichen Erhebungsrhythmus der BZ ergeben sich gewisse Einschränkungen. Es kann nicht nachvollzogen werden, wie sich zum Beispiel ein Unternehmen zwischen 2005 und 2008 entwickelt hat. Es ist nur der Zustand 2005 und 2008 bekannt. Insbesondere für die Bestimmung der Gazellen und High-Growth-Enterprises müssen so die Definitionen den Datenrestriktionen angepasst werden. Dasselbe gilt für die Datenreihe der STATENT, die zwar jährlich vorliegt, in der aber für die Analyse der Gazellen und High-Growth-Enterprises noch das Beobachtungsjahr 2014 für die geforderte 3-Jährige Beobachtungsperiode fehlt. Diese Einschränkungen werden im Folgenden bei den Auswertungen nochmals aufgeführt.

Es ist darauf hinzuweisen, dass das BFS voraussichtlich im Herbst 2016 Zahlen zu den High-Growth-Enterprises und den Neugründungen publizieren wird. Diese werden anders als die vorliegende Analyse auf dem STATENT-Universum basieren. Eine direkte Vergleichbarkeit der Resultate der beiden Analysen wird also nicht gegeben sein.

---

<sup>6</sup> Die Definitionen sind identisch, sie beziehen sich jedoch nicht auf dieselben Schwellenwerte. Für die BZ galt eine Person als beschäftigt, wenn sie mindestens 6 Stunden pro Woche in einer Arbeitsstätte oder einem Unternehmen arbeitete. Die STATENT erfasst alle beschäftigten Personen mit einem AHV-pflichtigen Lohn (ab 2300 CHF jährlich). Durch diese Senkung der Schwellenwerte umfasst die STATENT mehr beschäftigte Personen als die BZ. Quelle: BFS (2014), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT), Frequently Asked Questions (FAQ).

### **Datenquelle UDEMO**

Die Unternehmensdemografie (UDEMO) umfasst mehrere Statistiken, die sich für die Bestand- und Strukturentwicklung der schweizerischen Unternehmen interessieren. Die UDEMO erfasst die Gesamtheit der privaten Unternehmen, die im Sekundär- und Tertiärsektor eine marktwirtschaftliche Tätigkeit ausüben. Die Auswertungseinheit ist das Unternehmen.

Für die vorliegende Fragestellung sind innerhalb der UDEMO die Neugründungen ex-nihilo von grosser Bedeutung. Diese Teilstatistik besteht seit 1999, resp. seit 2001 in der heutigen Form, und enthält jährlich die neugegründeten Unternehmen ex-nihilo. Besteht kein Eintrag zu einem Unternehmen zwischen 2001 und 2013, so kann daraus im Grundsatz geschlossen werden, dass es vor 2001 gegründet wurde.

Die Selektionskriterien der UDEMO führen jedoch zu gewissen Einschränkungen. In Abschnitt 2.2c) wird detailliert auf die Mechanismen und deren Folgen für die Bestimmung des Gründungsjahres eines Unternehmens eingegangen.

### **Verfügbarkeit der Daten**

Bereits beim ersten Gespräch mit zwischen BFS, SECO und EcoPlan hat sich gezeigt, dass seitens des BFS eine grundsätzliche Bereitschaft besteht, die benötigten Daten zur Verfügung zu stellen. Anschliessend an das Gespräch hat EcoPlan einen Datenverknüpfungsantrag für die Verknüpfung der folgenden Variablen aus BZ, STATENT und UDEMO beim BFS eingereicht:

- Unternehmens-ID
- Beschäftigte Total
- Beschäftigte VZÄ
- Kanton
- Betriebsart (Zahl der Arbeitsstätten)
- Branche NOGA 2008 2-stellig
- Unternehmenstyp (Marktwirtschaftlich, etc.)
- Identifikator Quasi-BZ für die STATENT-Jahrgänge

Das BFS hat diesen Datenverknüpfungsantrag weitgehend gutgeheissen. Einschränkungen sind in zwei Bereichen vorhanden:

- Der Identifikator für das BZ-Universum in der STATENT zur Identifizierung jener Unternehmen, die auch mit den Selektionskriterien der BZ berücksichtigt worden wären (Quasi-BZ) wird durch das BFS nicht zur Verfügung gestellt. Das BFS möchte vermeiden, dass für die Jahre 2011 bis 2013 verschiedene Zahlen zur Unternehmensstruktur etc. im Umlauf sind. Zudem basieren die Zahlen auf einer Modellierung. Die Herausgabe für den vorliegenden Auftrag würde ein Präjudiz darstellen und wurde darum vom BFS verweigert.

- Die Datenverknüpfung wurde durch Ecoplan beim BFS vorgenommen. Dies, weil nur der nicht-anonymisierte Unternehmensidentifikator zur Verknüpfung der Daten verwendet werden kann. Nach der Verknüpfung wurde dieser aus dem Datensatz entfernt und der Datensatz an Ecoplan übermittelt.

Werden im vorliegenden Bericht oder in Folgepublikationen Zahlentabellen ausgewiesen, ist zu beachten, dass Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, in Klammern gesetzt werden müssen.

## **b) OECD**

Zentrale Basis für die internationalen Vergleiche sind die Publikationen der OECD bezüglich Dynamik der Beschäftigungsentwicklung und Entrepreneurship. Zur Beantwortung der Fragestellungen werden die relevanten Grafiken aus den Publikationen der OECD für die Schweiz reproduziert und ergänzt.

Nach Durchsicht verschiedener Publikationen der OECD sind folgende Publikationen als Basis für Vergleichsgrafiken geeignet:

- OECD (2010), High-Growth Enterprises: What Governments can do to make a difference.
- OECD (2014a), Entrepreneurship at a Glance 2014.
- OECD (2014b), The Dynamics of Employment Growth: New Evidence from 18 Countries.
- OECD (2015), Entrepreneurship at a Glance 2015.

Für eine korrekte Reproduktion der Grafiken sind die zugrundeliegenden Definitionen und die Detailresultate zentral. Die Zahlen zu den zu reproduzierenden Grafiken sind weitgehend im Internet veröffentlicht. Die zugrundeliegenden Daten für den internationalen Vergleich der wachstumsstarken Unternehmen in Kapitel 3 wurden deshalb direkt aus dem OECD-Statistikportal [stats.oecd.org](http://stats.oecd.org) exportiert. Die relevanten Zahlenreihen finden sich in den «Structural and Demographic Business Statistics». Zudem sind die zentralen Definitionen in der Publikation «Eurostat – OECD Manual on Business Demography Statistics» enthalten.

## **c) Global Entrepreneurship Monitor**

Der Global Entrepreneurship Monitor (GEM) beruht auf einem standardisierten Verfahren zum internationalen Vergleich von unternehmerischen Einstellungen, Aktivitäten und Ambitionen sowie Einflussfaktoren, welche Art und Ausmass der unternehmerischen Tätigkeiten bestimmen. Der aktuellste Report 2014 umfasst Daten aus 73 Ländern, in denen die zugrundeliegenden Daten jeweils einheitlich erhoben und ausgewertet werden.

Der GEM basiert in der Schweiz auf 2'000 Telefoninterviews (Grundgesamtheit: Personen im erwerbsfähigen Alter 18 bis 65) und 36 Experteninterviews. Auf Basis dieser Erhebung werden insbesondere folgende Dimensionen international verglichen:

- Unternehmerische Rahmenbedingungen
- Gründungsaktivität und Unternehmerische Tätigkeit nach Phasen

- Unternehmerische Einstellungen

Ecoplan hat im Januar 2016 mit dem Verantwortlichen für die italienische Schweiz, Sigfried Alberton von der SUPSI Manno (Fachhochschule), Rücksprache genommen. Gemäss seiner Auskunft sind sämtliche erhobenen Daten auch publiziert. Auf der Datenbasis des GEM sind keine Auswertungen möglich, die über die publizierten Berichte hinausgehen.

Die Analysen im Rahmen der GEM können für den internationalen Vergleich von Voraussetzungen und Motivationen für Unternehmertum verwendet werden. Für den systematischen Vergleich der Entwicklung von Start-ups ist der GEM aufgrund der Art und Grösse der Grundgesamtheit jedoch ungeeignet.

#### **d) Swiss Start-up Monitor**

Der Swiss Start-up Monitor sammelt Informationen zu rund 1'000 Start-ups in der Schweiz. Ein internationaler Vergleich der Daten findet im Rahmen der bisherigen Publikationen nicht statt. Der Monitor basiert auf Selbstangaben von Start-ups und enthält Informationen zu verschiedenen Themenfeldern:

- Ebene Individuum: Hintergrund und Motivation von Gründern, Charakteristika und Führungsqualitäten von Gründern, Teamstrukturen und Rollenverteilung
- Ebene Organisation: Rechtsformen, Investitionen, finanzielle Entwicklung und Beschäftigung, Start-up Labels, Organisationsstrukturen, Networking.
- Ökosystem: Hotspots innerhalb der Schweiz, Fördermassnahmen und Institutionen

Beim Swiss Start-up Monitor handelt es sich aber keineswegs um eine Vollerhebung. Die analysierten Start-ups werden vom Erhebungsteam mittels verschiedenen Verfahren eruiert und anschliessend jährlich kontaktiert.

Gemäss Informationen des Swiss Start-up Monitors ist ein Bezug von Daten des Start-up-Monitors derzeit nicht möglich. Der Swiss Start-up Monitor kann aber Lieferant von Hintergrundinformationen zur Schweizer Start-up Szene im Rahmen der bereits veröffentlichten Publikationen sein. Die Erhebungsmethoden, Definitionen und Ergebnisse sind aber nicht mit dem vorliegenden Bericht vergleichbar.

## **2.2 Datenverknüpfung und Datenaufbereitung**

### **a) Verknüpfung von BZ, STATENT und UDEMO**

In einem ersten Schritt wurden die BZ 2005, BZ 2008, und die STATENT 2011-2013 miteinander verknüpft. Diese Verknüpfung findet auf Ebene der institutionellen Einheit – also des Gesamtunternehmens – statt. Es ist zu beachten, dass aufgrund von Neugründung, Auflösung oder Nichterfüllung der Selektionskriterien nicht alle Unternehmen in allen Jahrgängen vorkommen.

Bei der Verknüpfung wurden pro Jahrgang jeweils alle zur Verfügung gestellten Variablen berücksichtigt. So wurde zum Beispiel die Branche für alle Jahrgänge in den Datensatz aufgenommen. Diese üblicherweise gleichbleibenden Eigenschaften wurden zur Kontrolle der Korrektheit der Verknüpfung verwendet und in einem späteren Schritt konsolidiert.

In einem zweiten Schritt wurden die UDEMO-Jahrgänge 2001 bis 2013 zu einem Gesamtdatensatz verschmolzen. Die verschiedenen UDEMO-Jahrgänge wurden aneinandergefügt, mit einem Jahrgangsstempel wurde zudem das Jahr der Information im Datensatz markiert.

In einem letzten Schritt wurden die UDEMO Jahrgänge zum verknüpften BZ/STATENT-Datensatz hinzugefügt. Es entsteht also ein konsolidierter Datensatz, der alle Neugründungen im BZ-Universum von 2001 bis 2013 und den Unternehmensbestand der BZ 2005 und 2008 sowie der STATENT 2011 bis 2013 enthält.

### **b) Überprüfung der Korrektheit der Datenverknüpfung und Konsolidierung**

Mithilfe der strukturellen Informationen und den Informationen zu den Beschäftigten wurde die Korrektheit der Verknüpfung überprüft. Es zeigte sich, dass die strukturellen Eigenschaften eines Unternehmens – Kanton, Typ, Branche, etc. – über die Jahre für den grössten Teil der Unternehmen stabil bleiben. Auch die Veränderung der Zahl der Beschäftigten bewegt sich zwischen den Jahrgängen für den grössten Teil der Unternehmen in einem plausiblen Bereich. Insbesondere hat eine erhebliche Zahl von Unternehmen nur Veränderungen im kleinen Prozentbereich erfahren (vgl. Abbildung 4-8).

Anschliessend wurde der Datensatz konsolidiert. Dies bedeutet, dass die Strukturinformationen der Unternehmen – Kanton, Branche, etc. – über alle Jahrgänge vereinheitlicht wurden. Pro Unternehmen besteht so ein einziges Set an Strukturinformationen. Es gilt die jeweils neueste Information.

### **c) Bestimmung des Gründungsjahres einer Firma**

Eine zentrale Herausforderung der vorliegenden statistischen Analyse ist die Bestimmung des Gründungsjahres einer Firma. Dieses wird benötigt, um das Alter einer Firma zu bestimmen und auf dieser Basis das Selektionskriterium für Gazellen anzuwenden.

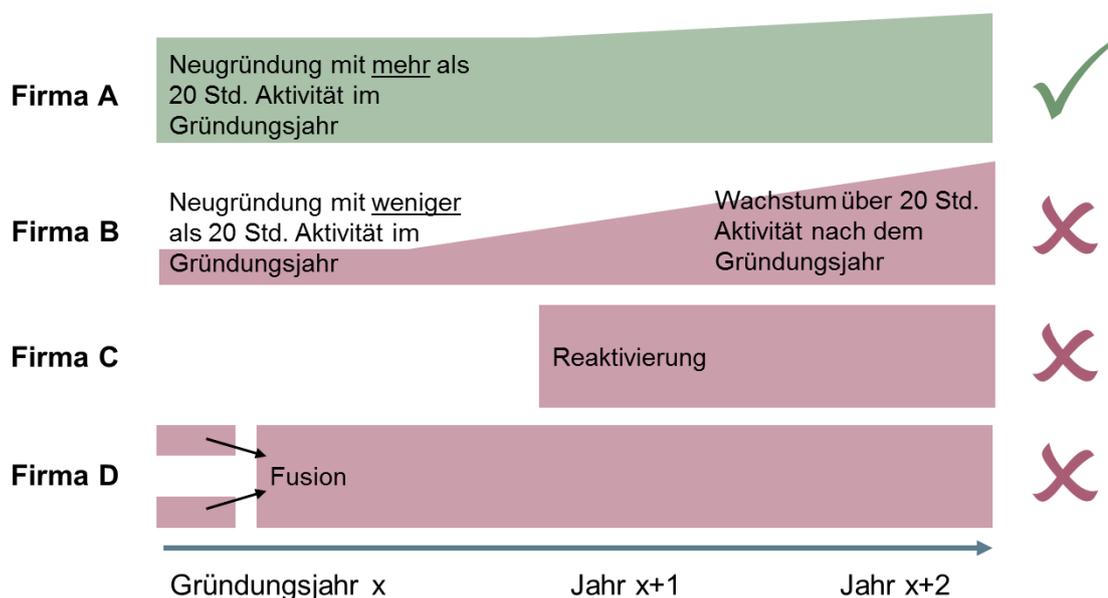
Einleitend ist es wichtig zu beachten, dass eine Unternehmung auf verschiedene Arten entstehen kann. Einerseits kann ein gänzlich neues Unternehmen entstehen, eine Neugründung ex-nihilo. Andererseits kann ein neues Unternehmen auch aufgrund verschiedener weiterer demografischer Ereignisse entstehen. Dazu gehören insbesondere Reaktivierungen von inaktiven Unternehmen oder Fusionen. Gemäss Eurostat-OECD-Definition gelten Reaktivierungen dann als Neugründungen, wenn die Inaktivität mindestens 2 Jahre gedauert hat.

In der UDEMO aufgenommen werden aktuell die Unternehmensgründungen ex-nihilo, sofern das entsprechende Unternehmen im Gründungsjahr die Selektionskriterien für die BZ (minimale wöchentliche Aktivität von 20 Stunden) erfüllt. In Abbildung 2-3 erfüllt Firma A dieses Kriterium im Gründungsjahr und wird in die UDEMO aufgenommen.

Firma B wird hingegen nicht in die UDEMO aufgenommen: Das Unternehmen wurde im Gründungsjahr durch die ERST (Aktualisierungserhebung des Betriebs- und Unternehmensregisters) befragt, hat aber eine wöchentliche Aktivität von weniger als 20 Stunden ausgewiesen. Somit wird diese Firma nicht als Neugründung ex-nihilo im betreffenden UDEMO-Jahrgang verzeichnet. In den Folgejahren wächst die Firma nun, erfüllt dieses Kriterium und wird in der BZ resp. STATENT aufgenommen. Da das Unternehmen aber erst nach dem rechtlichen Gründungsjahr gewachsen ist, taucht es nie in der UDEMO als Neugründung ex-nihilo auf. Es wurde im Jahr, als es tatsächlich die Marke von 20 Wochenstunden überschritten hat, nicht mehr durch die ERST befragt, da dies nur im Jahr der Eintragung im BUR geschieht. Dasselbe gilt, wenn ein Unternehmen nicht auf die Umfrage des BFS reagiert.

Auch die Firmen C und D werden nicht in die UDEMO aufgenommen: Die Unternehmen entstanden aus einem anderen demografischen Ereignis als einer Neugründung ex-nihilo, nämlich einer Fusion und einer Reaktivierung. Die UDEMO deckt also – gemäss den Definitionen von Eurostat und dem BZ-Selektionskriterium – nur einen bestimmten, klar definierten Teil der neuen Unternehmen ab.

**Abbildung 2-3: Schematische Darstellung der (Nicht-)Aufnahme eines Unternehmens in die UDEMO**



Quelle: Eigene Darstellung

Diese Problematik zeigt sich, wenn man die BZ 2008 und BZ 2005 vergleicht. In der BZ 2008 sind rund 67'000 Unternehmen verzeichnet, die in der BZ 2005 noch keinen Eintrag aufweisen. Von diesen Unternehmen tauchen 25'000 in den UDEMO-Jahrgängen 2005 bis 2008 auf.

Diese wurden also als Neugründungen ex-nihilo registriert. Für die übrigen 42'000 Unternehmen, die nicht in der UDEMO auftauchen, bestehen zwei Möglichkeiten, die wir im nachfolgenden Abschnitt 2.3a) noch genauer erläutern werden:

- Das Unternehmen besteht 2005 bereits, ist aber nicht in der BZ verzeichnet, da es das Selektionskriterium der 20 Wochenstunden nicht erfüllt, oder aber im Jahr 2005 gänzlich inaktiv war. Dieser Fall ist für die Bestimmung des Alters einer Firma relativ unkritisch, da die Firma in der Regel tatsächlich älter ist.
- Das Unternehmen wurde zwischen 2005 und 2008 gegründet, taucht aber nicht in der UDEMO auf, weil es die Selektionskriterien im Eintragungsjahr nicht erfüllt hat oder durch ein anderes demografisches Ereignis als eine Neugründung ex-nihilo entstanden ist.

Diese beiden Fälle sind bei der Bestimmung des Alters einer Firma kritisch. Aufgrund fehlender Angaben in der UDEMO 2001 bis 2008 wird für diese Unternehmen fälschlicherweise geschlossen, dass sie vor 2001 gegründet wurden. Das Alter des Bestandes der Schweizer Unternehmen in der BZ 2008 wird so systematisch überschätzt, da fehlende Werte in gewissen Fällen mit der vorliegenden Methodik fälschlicherweise als Entstehungsjahre vor 2000 interpretiert werden.

Per 2011 verschärft sich dieser Effekt, da das Kriterium zur Aufnahme in die STATENT über die AHV-pflichtige Lohnsumme weniger restriktiv ist als die eine wöchentliche Aktivität von 20 Stunden. Unternehmen zwischen diesen beiden Grenzwerten tauchen in der STATENT auf, sofern sie im Dezember des betreffenden Jahres aktiv waren, nicht aber im UDEMO-Jahrgang.

Auf Basis der heute bestehenden Daten besteht keine Möglichkeit, die oben beschriebenen Effekte zu isolieren. Dies ist erst im Rahmen der momentan laufenden Arbeiten zur Implementierung und Weiterentwicklung der STATENT möglich.

Diese Einschränkungen führen dazu, dass für die Schweiz keine verlässlichen Angaben zur Altersstruktur von Firmen gemacht werden können. Auf diese Analysen muss darum im Rahmen der vorliegenden Arbeiten verzichtet werden. Bei der Bestimmung der Gazellen führen diese Einschränkungen dazu, dass nur eine Ober- und Untergrenze der Anzahl und des Anteils bestimmt werden können. Im nachfolgenden Abschnitt 2.3a) wird im Detail auf die Vorgehensweise eingegangen. Mit dem Vorliegen von mehr STATENT-Jahrgängen wird diese Problematik in rund 5 Jahren wegfallen.

## 2.3 Datenauswertung

### a) Identifikation von Medium- und High-Growth-Enterprises sowie Gazellen

Anschliessend an die Datenüberprüfung werden Medium- und High-Growth-Enterprises sowie Gazellen im Datensatz gemäss der Definition von Eurostat und OECD identifiziert:

- In Frage kommen nur Unternehmen, die zu Beginn der Beobachtungsperiode mindestens 10 Beschäftigte aufweisen.

- High-Growth-Enterprises per Stichjahr 2008 und 2011: Unternehmen die zwischen 2005 und 2008, bzw. 2008 und 2011 bezüglich ihrer Beschäftigung um mindestens 72.8% ( $120\%^3 - 100\%$ ) gewachsen sind.
- High-Growth-Enterprises per Stichjahr 2013: Aufgrund der Datenrestriktionen müssen die Definitionen im Bereich des geforderten jährlichen Wachstums von mindestens 20% über 3 Jahre für das Jahr 2013 etwas angepasst werden. Unternehmen die zwischen 2011 und 2013 um mindestens um mindestens 44.0% ( $120\%^2 - 100\%$ ) gewachsen sind.
- Entsprechende Kriterien mit einem jährlichen Wachstum von 10% werden für die Medium-Growth-Enterprises angewandt.

Für die Gazellen gilt dieselbe Wachstumsdefinition von 20% jährlich im Durchschnitt, allerdings wird zusätzlich das Kriterium des maximalen Alters der Firma von 5 Jahren am Ende der Periode angewandt. Wie im vorhergehenden Abschnitt beschrieben, bestehen Schwierigkeiten bei der Bestimmung des Alters einer Firma. Aus diesem Grund wird eine Unter- und Obergrenze für die Zahl der Gazellen bestimmt. Als Gazellen kommen prinzipiell nur High-Growth-Enterprises in Frage. Die Bestimmung der Unter- und Obergrenze unterscheidet bezüglich dem Kriterium für die Bestimmung des maximalen Alters von 5 Jahren:

- **Untergrenze:** Für die Bestimmung des Gründungsjahrs wird das restriktive Kriterium des Vorhandenseins eines Eintrags in der UDEMO verwendet. Gazellen des Jahrs 2011 müssen in diesem Fall den UDEMO-Jahrgängen 2006 bis 2008 als Neugründungen enthalten sein. Als Gazellen kommen in diesem Fall also nur Neugründungen ex-nihilo in Frage, die im Jahr ihrer Gründung die BZ-Selektionskriterien erfüllen. Die Zahl der Gazellen wird so in der Tendenz unterschätzt, denn Neugründungen, die im Gründungsjahr weniger als 20 Wochenstunden aktiv sind, werden nicht erfasst.
- **Obergrenze:** Für die Bestimmung, ob eine High-Growth-Enterprise eine Gazelle ist, wird ausgenutzt, dass mindestens alle 3 Jahre ein BZ- oder STATENT-Jahrgang existiert. Dies lässt sich am besten an einem Beispiel erläutern: Als Gazellen des Jahres 2011 kommen alle jene High-Growth-Enterprises in Frage, die im BZ-Jahrgang 2005 noch nicht vorgekommen sind. Da diese Unternehmen im BZ-Jahrgang 2008 auftauchen, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass sie in den Jahren 2006 bis 2008 gegründet worden sind. Allerdings werden in diesem Fall auch jene Unternehmen als Neugründungen identifiziert, die 2005 bereits existierten, aber die Selektionskriterien nicht erfüllt haben oder im Jahr 2005 inaktiv waren. Die Zahl der Gazellen wird so in der Tendenz überschätzt, weil Firmen mitgezählt werden, die zu alt sind, um als Gazelle zu gelten. Diese Firmen wiesen allerdings 2005 keine oder nur eine sehr geringe Aktivität auf.

Abbildung 2-4: Identifikation von Gazellen 2011 für verschiedene High-Growth-Enterprises

Fall:		1	2	3	4	5
2005	existiert	nein	ja	nein	ja	ja
	in BZ	nein	ja	nein	nein, zu klein <sup>7</sup>	nein, inaktiv 1 Jahr
2006/ 2007/ 2008	Gründung	ja	nein	ja	nein	nein
	UDEMOMO	ja	nein	nein, weil zu klein <sup>8</sup>	nein	nein
Gazelle 2011 ? <sup>9</sup>	effektiv	ja	nein, zu alt	ja	nein, zu alt, aber 2005 nur geringe Aktivität	nein
	Untergrenze	ja: korrekt	nein: korrekt	nein: Fehler	nein: korrekt	nein: korrekt
	Obergrenze	ja: korrekt	nein: korrekt	ja: korrekt	ja: Fehler	ja: Fehler

Quelle: Eigene Darstellung

Abbildung 2-4 gibt einen Überblick zu den verschiedenen denkbaren Fällen am Beispiel der Gazellen im Jahr 2011. Die grüne Hervorhebung markiert den Grund, der zur Identifikation als Gazelle führt:

- für die Untergrenze im Fall 1 der Eintrag in der UDEMOMO
- für die Obergrenze in den Fällen 3 bis 5 der Nicht-Eintrag in der BZ 2005

In den verschiedenen Fällen ergeben sich unterschiedliche Identifikationen von Gazellen für die Unter- und Obergrenze:

- Fälle 1 und 2 liefern in jedem Fall korrekte Ergebnisse
- Fälle 3 bis 5 lassen sich nicht unterscheiden
  - bei der Untergrenze werden sie nicht als Gazellen identifiziert, was in Fall 3 zu einer Unterschätzung führt
  - bei der Obergrenze werden sie hingegen als Gazellen gezählt, was in den Fällen 4 und 5 zu einer Überschätzung führt.

Da die Fälle 3 bis 5 nicht unterschieden werden können, ist es nicht möglich die Zahl der Gazellen innerhalb dieser Unter- und Obergrenzen näher zu lokalisieren. Die Vermutung geht dahin, dass der Fall 3 am häufigsten ist und somit die Obergrenze näher an der «Wahrheit» liegt, dies lässt sich aber nur mit Indizien untermauern, insbesondere mit dem internationalen Vergleich bei den High-Growth-Enterprises.

<sup>7</sup> Weil es das Selektionskriterium der 20 Wochenstunden nicht erfüllt.

<sup>8</sup> Weil es das Selektionskriterium der 20 Wochenstunden nicht erfüllt oder nicht ex-nihilo entstanden ist, sondern durch ein anderes Ereignis wie z.B. eine Fusion.

<sup>9</sup> Unter der Annahme, dass die Bedingungen punkto Wachstum und Grösse erfüllt sind – hier geht es nur noch um die Bedingung des Höchstalters.

## b) Berücksichtigte Branchen und Bildung von Sektoren nach OECD

Die Brancheneinteilung von BZ und STATENT, «NOGA 2008», ist weitgehend mit der Nomenklatur «ISIC Rev. 4» der UNO identisch, welche von der OECD verwendet wird, d.h. die zweistelligen Branchencodes entsprechen sich. Damit können die Berechnungen analog vorgenommen werden.

### Ohne ersten Sektor und ohne Staat

Die Daten der STATENT enthalten alle Unternehmen in der Schweiz (NOGA-Codes 01 bis 96). Die BZ hingegen ist auf den zweiten und dritten Sektor beschränkt (NOGA-Codes 05 bis 96). Entsprechend werden auch unsere Analysen ebenso wie jene der OECD auf den zweiten und dritten Sektor beschränkt.

Die für die vorliegende Analyse verwendeten Auswertungen der OECD basieren auf den Unternehmen aus privatwirtschaftlich orientierten Branchen. Dies bedeutet, dass Unternehmen in staatsnahen Branchen nicht berücksichtigt werden. Dasselbe gilt für die Landwirtschaft: Die ISIC Branchen 01 bis 03 (Landwirtschaft) und 84 bis 99 (staatsnahe Dienstleistungen wie Erziehung, Gesundheit, etc.) werden in den Analysen der OECD nicht berücksichtigt und entsprechend auch in unseren Untersuchungen ausgeklammert.

### Sektoren

Die Analysen der OECD unterscheiden zwischen drei Hauptsektoren («main sectors»).

- Industry/Industrie: ISIC Branchen 5 bis 39
- Construction/Bau: ISIC Branchen 40 bis 43
- Services/Dienstleistungen: ISIC Branchen 45 bis 82

Auf diese Weise können auch für die Schweiz drei Hauptsektoren basierend auf den Branchen gemäss NOGA 2008 gebildet werden.

### Sonderproblem «Arbeitsvermittlung»

Zusätzlich dazu besteht eine Einschränkung für die Unternehmen der Branche 78 «Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften», die insbesondere die Temporärbüros umfasst. Bei diesen Unternehmen galt bei den Erhebungen der BZ jeweils, dass die vermittelten Arbeitskräfte beim übernehmenden Unternehmen ausgewiesen wurden. Ab STATENT 2011 gilt die Regel, dass die Arbeitskräfte beim verleihenden Unternehmen registriert werden. Beim Vergleich der STATENT 2011 mit der BZ 2008 resultiert bei diesen Unternehmen also unter Umständen nur ein Wachstum, weil das verliehene Personal neu beim Personalvermittler registriert wird. In diesen Firmen findet möglicherweise kein echtes Beschäftigungswachstum statt. Der technische Effekt durch die Umstellung auf die STATENT und der wirtschaftliche Effekt des tatsächlichen Wachstums eines Unternehmens können nicht unterschieden werden. Für die Unternehmen der Branche 78 wurde daher so verfahren, dass sie zwar in der Grundgesamtheit aller

Unternehmen berücksichtigt werden, jedoch unabhängig von ihrem Wachstum keine Medium-, High-Growth-Enterprise oder Gazelle sein können.

### c) Analyse der Daten für die Schweiz und internationaler Vergleich

Zu Beginn der eigentlichen Analyse werden die Daten für die Schweiz ohne internationalen Vergleich ausgewertet. Dabei geht es insbesondere um folgende Aspekte:

- Anzahl Unternehmen und Beschäftigte in Medium- und High-Growth-Enterprises sowie Gazellen
- Anzahl Unternehmen und Beschäftigte in den übrigen Firmen
- Anteil der in Medium- und High-Growth-Enterprises sowie Gazellen im Zeitverlauf und in verschiedenen Sektoren und Grossregionen
- Entwicklung der Firmengründungen generell

Anschliessend an die Basisauswertungen für die Schweiz werden die Auswertungen für den internationalen Vergleich durchgeführt.

## 2.4 Genereller Hinweis zu den Auswertungen

Die nachfolgenden Kapitel enthalten die thematisch zusammengeführten Auswertungen für den internationalen Vergleich und die Analyse innerhalb der Schweiz.

Die Auswertungen für die Schweiz beruhen auf den oben ausführlich dargelegten Quellen und Vorgehensweisen. Die Basisdaten wurden vom BFS zur Verfügung gestellt, aber wie gezeigt von Ecoplan ausgewertet, wobei wir für die methodische Unterstützung bestens danken. Die Verantwortung für diese Auswertungen liegt bei Ecoplan. Wie erwähnt kann es aufgrund der komplexen Datenlage und der Brüche in den Erhebungsmethoden und Abgrenzungen dazu kommen, dass künftige Auswertungen des BFS mit den hier vorgenommenen Analysen nicht direkt vergleichbar sein werden.

Weiter ist darauf hinzuweisen, dass in einigen anderen Ländern trotz OECD-Standards mit grosser Wahrscheinlichkeit **methodische Unterschiede** und auch gewisse Erhebungsprobleme bestehen. Ob beispielsweise Unternehmensgründungen in allen OECD-Ländern exakt nach den gleichen Definitionen erhoben werden, ist zumindest nicht ganz sicher. Am Anfang jedes folgenden Kapitels wird dabei kurz auf die unterschiedlichen Definitionen und Operationalisierungen eingegangen, die sich durch die Datenrestriktionen in der Schweiz ergeben. Daher sind alle nachfolgenden internationalen Vergleiche mit einer gewissen Zurückhaltung zu interpretieren.

Im Rahmen der vorliegenden Analyse wurden eine grosse Anzahl von Auswertungen erstellt. Für den Bericht wurde nach den Kriterien Relevanz und Datenverfügbarkeit eine Auswahl getroffen. Im **Anhang** ist eine Liste aller vorgenommenen Auswertungen enthalten.

### 3 Neugründungen und Unternehmensdemografie

Das vorliegende Kapitel gibt einen Überblick zur Entwicklung der Neugründungen, zu den Überlebensraten neugegründeter Unternehmen und zur Beschäftigungswirkung verschiedener Unternehmensgruppen.

Das Vorgehen bei der Aufbereitung der Daten für die Schweiz in der vorliegenden Analyse unterscheidet sich teilweise von den Vorgaben der OECD, da die Verfügbarkeit von Daten eingeschränkt ist. Diese Einschränkungen werden wiederum jeweils am Anfang der Teilkapitel dargelegt.

#### 3.1 Neugründungen im Zeitverlauf

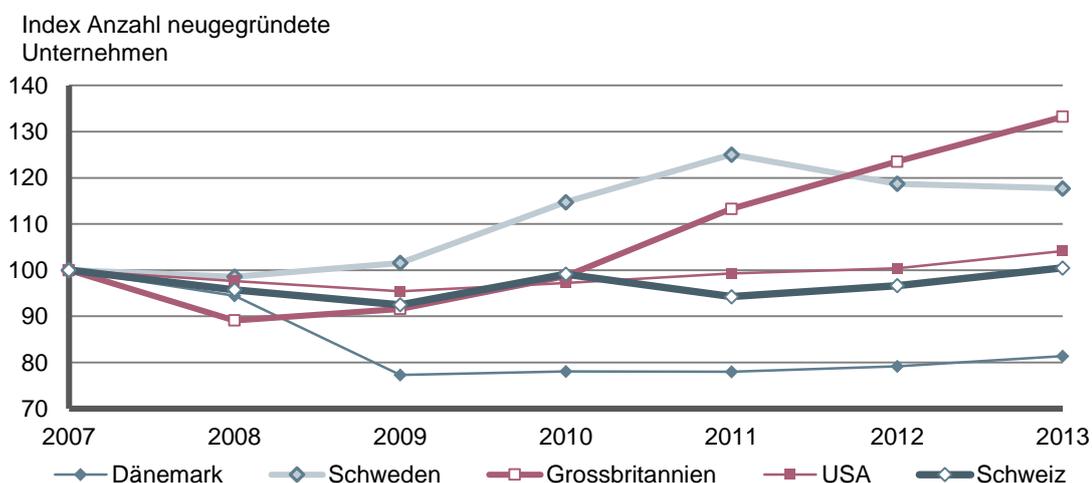
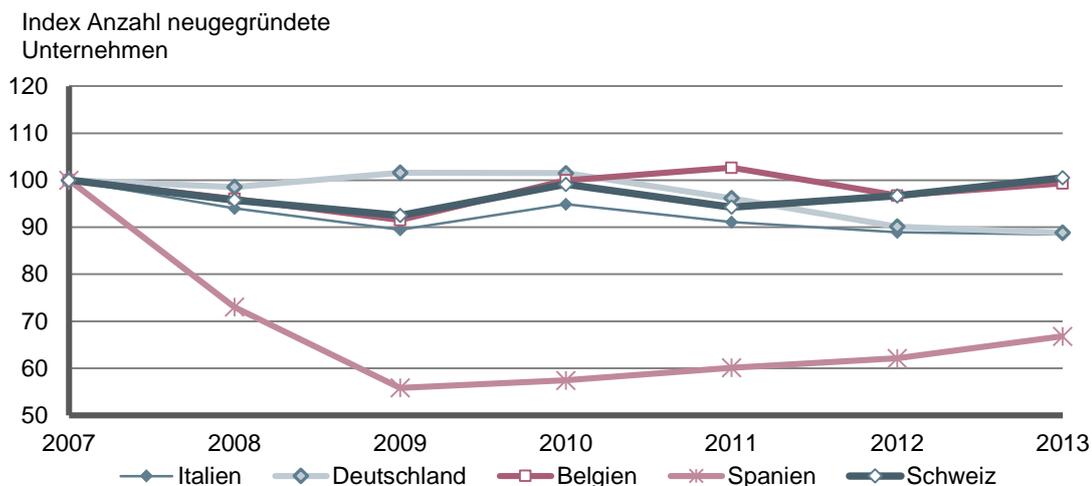
##### **Definition Neugründungen**

*Als Neugründungen werden effektiv - «ex nihilo» - neu entstandene, wirtschaftlich aktive Unternehmen bezeichnet. Nicht als Neugründungen gelten Unternehmen, die aufgrund einer Fusion, Auflösung oder Spaltung bestehender Unternehmen entstanden sind, oder aber Änderungen innerhalb eines Unternehmens (z.B. Reaktivierung, Wechsel des Besitzers oder Geschäftsführers, Änderung der Tätigkeit, Änderung der Rechtsform oder Umzug). Als grundlegende Bedingung gilt also, dass das Unternehmen tatsächlich eine produktive wirtschaftliche Tätigkeit in der Schweiz aufgenommen hat.*

##### **Unterschiede Definition von Neugründungen OECD-Schweiz**

- Wie bereits in Kapitel 2.2c) ausgeführt, enthält die UDEMO und somit die Datenreihen für die Schweiz lediglich die Neugründungen ex-nihilo. Die Neugründungsdefinition der OECD umfasst auch Reaktivierungen, also Unternehmen die mindestens 2 Jahre inaktiv waren.
- Wie ebenfalls in Kapitel 2.2c) ausgeführt, ergibt sich für die Zahl der Neugründungen ex-nihilo die Schwierigkeit, dass Unternehmen nur dann in die UDEMO aufgenommen werden, wenn sie im Gründungsjahr die Selektionskriterien für die BZ erfüllen. Wachsen sie erst in den Jahren nach der Gründung über diese Schwelle, so tauchen sie nie als Neugründungen in der UDEMO auf.
- Die Auswertungen im vorliegenden Abschnitt basieren auf der indexierten Entwicklung der Neugründungen in den verschiedenen Ländern. Solange das Verhältnis jener Neugründungen, die ex-nihilo stattfinden und die Selektionskriterien der BZ im Gründungsjahr erfüllen, zu allen Unternehmensgründungen unverändert bleibt, können die Schweizer Zeitreihen trotz dieser Einschränkungen mit den Zeitreihen aus anderen Ländern verglichen werden.

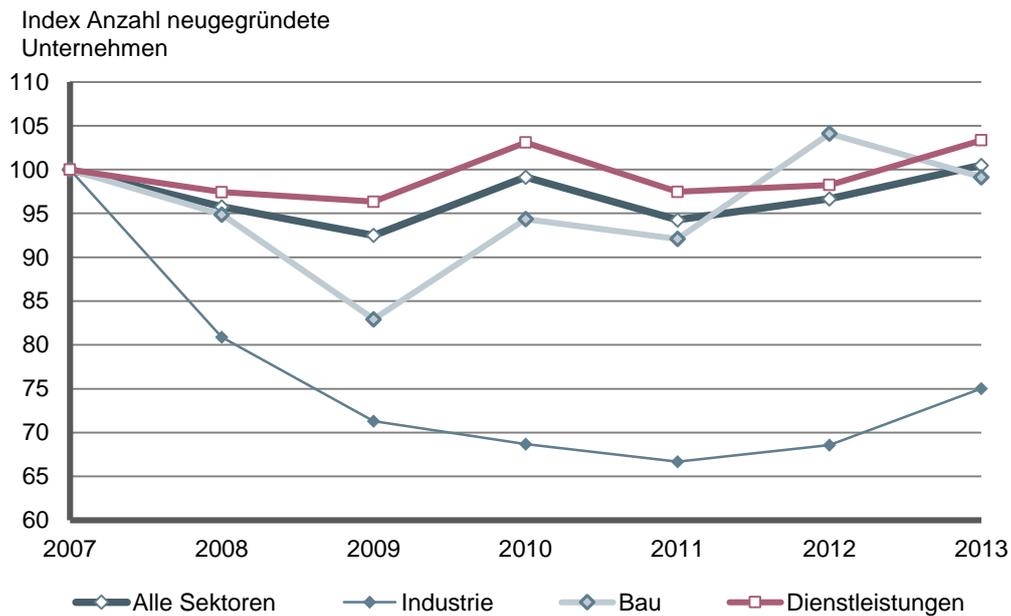
Abbildung 3-1: Entwicklung der Neugründungen im internationalen Vergleich



Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen; zur besseren Unterscheidbarkeit wurden die Daten auf zwei Grafiken aufgeteilt, aber die Schweiz in beiden Grafiken zum Vergleich ebenfalls dargestellt. (keine Angaben: ISR)

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Die Zahl der Neugründungen ist in der Schweiz über die Jahre weitgehend stabil geblieben, wobei 2009 eine gewisse Baisse zu beobachten ist.
- Im internationalen Vergleich zeigt sich, dass die Schweiz eine nahezu identische Dynamik wie Belgien aufweist. Auch die Dynamik der USA ist jener der Schweiz sehr ähnlich.
- Deutschland und Italien zeigen hingegen einen leichten Rückgang um 10%. Deutlicher ist der Rückgang in Dänemark mit rund 20%, und vor allem in Spanien mit rund 30%.
- Eine deutliche Zunahme von Neugründungen zeigt sich in Schweden und Grossbritannien.

**Abbildung 3-2: Entwicklung Neugründungen in der Schweiz nach Sektor**

Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, eigene Auswertungen

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Innerhalb der Schweiz bestehen deutliche Unterschiede in der Dynamik der Neugründungen zwischen den Branchen.
- In der Dienstleistungsbranche die Dynamik etwas positiver als über alle Branchen. Die Baisse nach der Krise 2008 ist weniger stark und die Erholung erfolgt ausgeprägter.
- Im Bausektor zeigt sich ein deutlicher Einbruch der Neugründungen nach Ausbruch der Wirtschaftskrise, eine Erholung setzt aber sehr rasch ein.
- Im Industriesektor zeigt sich ein Rückgang der Neugründungen zwischen 2007 und 2011 um gut 30%. Erst seit 2011 setzt langsam eine Erholung ein. Eine Erklärung dafür kann die anhaltende Frankenstärke und die nachgelassene internationale Nachfrage sein, welche Industriebetriebe besonders hart trifft.

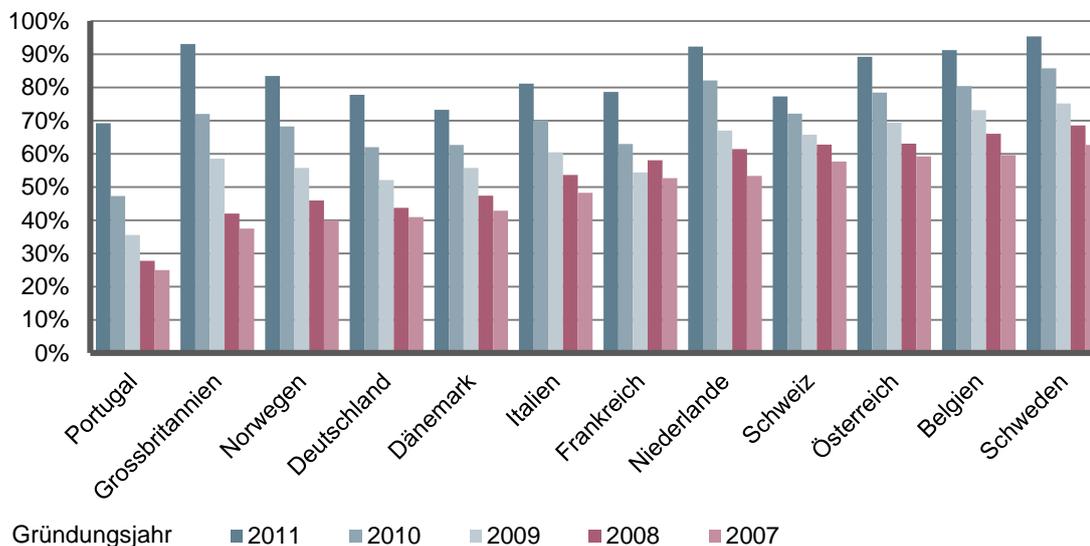
## 3.2 Überlebensraten neugegründeter Unternehmen

### Unterschiede Berechnung von Überlebensraten OECD-Schweiz

- Für die Grundgesamtheit der Neugründungen pro Jahr bestehen dieselben Einschränkungen wie im vorhergehenden Abschnitt: Nur Neugründungen ex-nihilo, die im Gründungsjahr die BZ-Selektionskriterien erfüllen, werden berücksichtigt. Dies beeinflusst nur die Grundgesamtheit, nicht aber die Überlebensraten der einzelnen berücksichtigten Unternehmen.
- Wegen der fehlenden Beobachtungsjahre zwischen der Neugründung und der Messung des Überlebens 2012 können keine Inaktivierungen abgebildet werden. In Abweichung zur OECD-Definition werden also auch Unternehmen als überlebend betrachtet, die zwischen Neugründung und 2012 für mehr als 2 Jahre inaktiv waren.
- Gemäss Definition der OECD werden jene Unternehmen als überlebend betrachtet, die zur irgendeinem Zeitpunkt im Jahr 2012 noch aktiv waren. Die STATENT 2012 enthält aber momentan nur jene Unternehmen, die im Dezember 2012 noch aktiv waren. Deshalb werden für die Schweiz jene Unternehmen als überlebend betrachtet, die in der STATENT im Dezember 2011 oder 2012 existieren. So werden nur jene Unternehmen im vorliegenden Kontext fälschlicherweise als überlebend betrachtet, die ihren Betrieb im Dezember 2011 eingestellt haben. Der so entstehende Fehler dürfte sich darum in engen Grenzen halten.

**Abbildung 3-3: Überlebensraten neugegründeter Unternehmen im internationalen Vergleich**

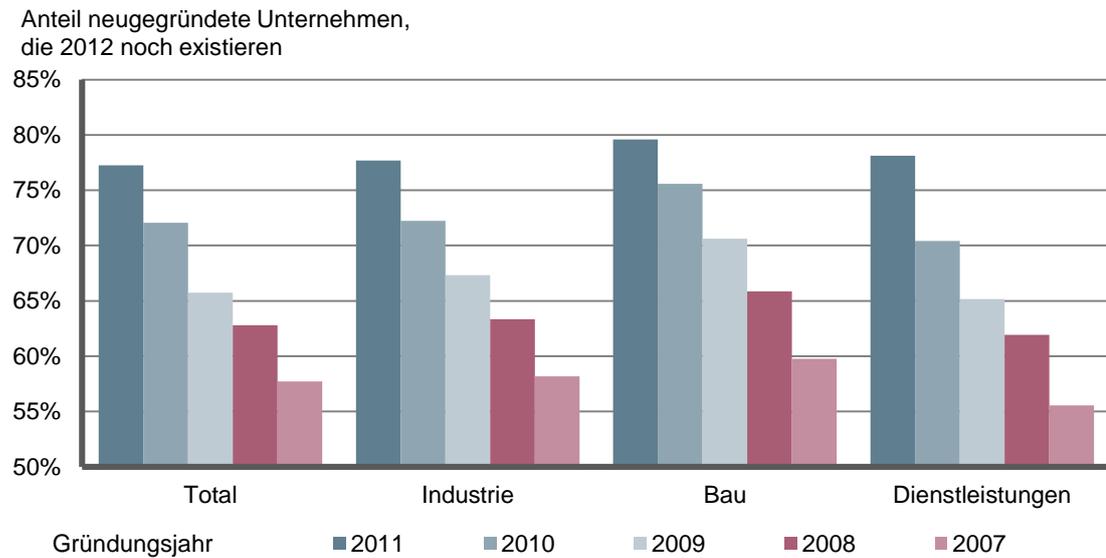
Anteil neugegründete Unternehmen,  
die 2012 noch existieren



Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben: ISR, USA)

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Von allen im Jahr 2011 in der Schweiz gegründeten Unternehmen sind knapp 80% 2012 noch aktiv. Von jenen, die 2010 gegründet wurden, sind 2012 gut 70% noch aktiv. Pro Jahr der Existenz fallen so in der Folge pro Jahr rund 5 Prozent der jeweiligen Kohorte weg.
- Für die 5-Jährigen Unternehmen (Gründungsjahr 2007) hat die Schweiz mit knapp 60% eine überdurchschnittliche Überlebensrate. Nur Österreich, Belgien und Schweden erreichen leicht höhere Werte.
- Die Nachbarländer Deutschland, Italien und Frankreich haben nach 5 Jahren eine deutlich tiefere Überlebensrate.
- In der Schweiz «sterben» also vergleichsweise viele Unternehmen bereits im Jahr ihrer Gründung, danach sind die Überlebensquoten aber überdurchschnittlich.

**Abbildung 3-4: Überlebensraten neugegründeter Unternehmen nach Hauptsektor (Schweiz)**

Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, eigene Auswertungen

#### Wichtigste Erkenntnisse:

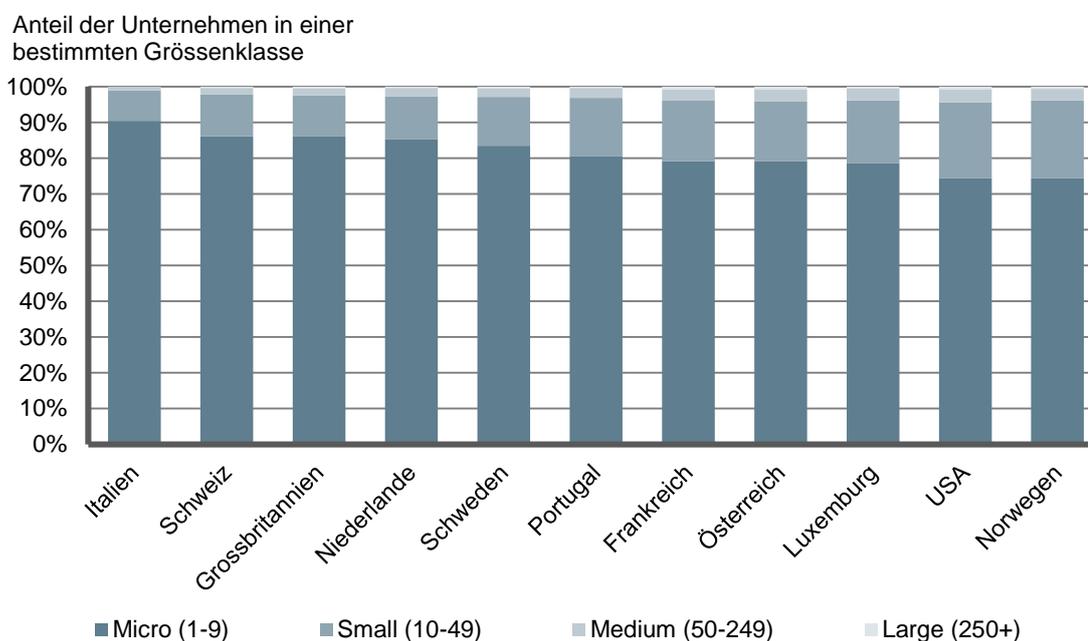
- Zwischen den Branchen zeigen sich innerhalb der Schweiz deutliche Unterschiede in der Überlebenswahrscheinlichkeit eines neugegründeten Unternehmens.
- Am höchsten ist die Überlebenswahrscheinlichkeit im Bausektor, gefolgt von der Industrie.
- Die tiefste Überlebensquote zeigt sich im Dienstleistungssektor. Allerdings wird sich in den Auswertungen zu den wachstumsstarken Unternehmen auch zeigen, dass Gazellen im Dienstleistungssektor stärker vertreten sind.

### 3.3 Grössenstruktur von Firmen und deren Beschäftigung

#### Unterschiede Bestimmung Grössenstruktur OECD-Schweiz

- Die Existenz eines Unternehmens und die Grössenklassen werden für die Schweiz nach OECD-Vorgaben nachgebildet. Allerdings können sich zwischen den Ländern Unterschiede daraus ergeben, ab wie vielen Arbeitsstunden eine Arbeitskraft, bzw. ein Unternehmen in die nationalen Statistiken aufgenommen werden. Für die Schweiz ist das Kriterium für Beschäftigte und Unternehmen eine Arbeitsstelle mit mindestens 2'300 CHF Jahreslohn.

**Abbildung 3-5: Anteil Unternehmen nach Unternehmens-Grössenklasse**  
(OECD: Durchschnitt 2001-2011, Schweiz: 2011)<sup>10</sup>



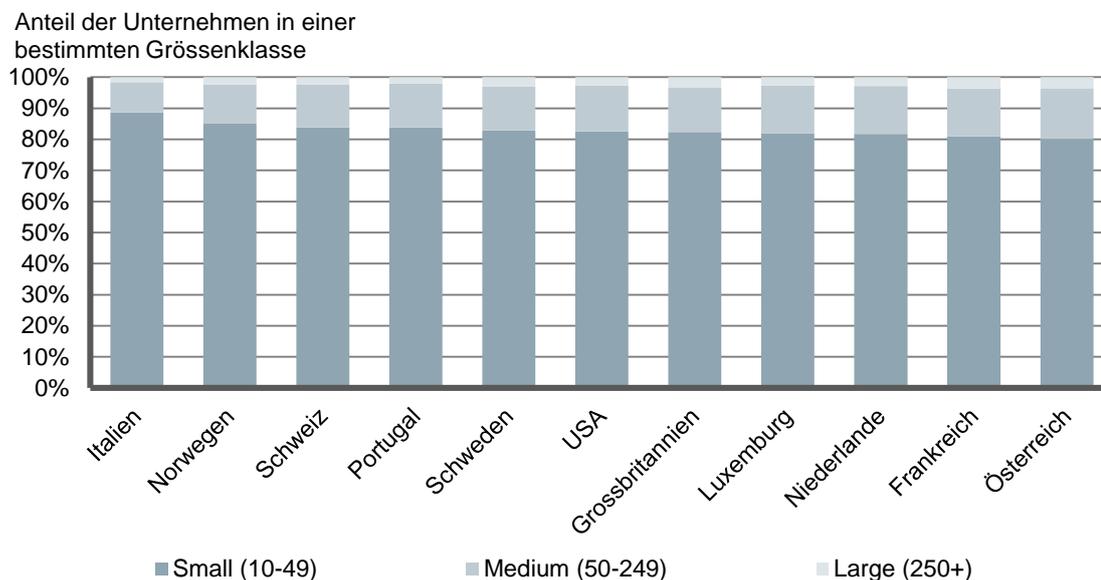
Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben: ISR)

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- In der Schweiz sind 2011 rund 85% aller Unternehmen Mikrounternehmen zwischen 1 und 9 Beschäftigten. Dieser Anteil ist im internationalen Vergleich sehr hoch. Nur in Italien liegt er höher.
- Die Nachbarländer Österreich und Frankreich liegen im langjährigen Mittel bei rund 80% Mikrounternehmen.

<sup>10</sup> Für detaillierte Angaben zu den einzelnen Vergleichsländern siehe OECD (2014b), The Dynamics of Employment Growth, S. 26.

**Abbildung 3-6: Nur Unternehmen ab 10 Beschäftigten: Anteil Unternehmen nach Unternehmens-Grössenklasse**  
(OECD: Durchschnitt 2001-2011, Schweiz: 2011)<sup>11</sup>



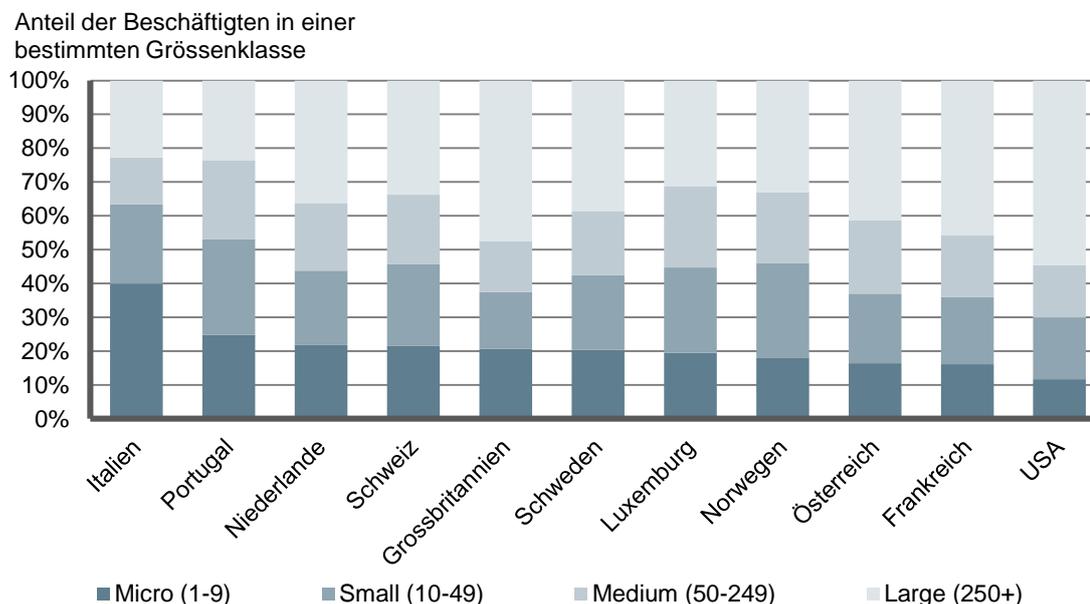
Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben: ISR)

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Auch wenn man nur die Unternehmen ab 10 Beschäftigten betrachtet, so hat die Schweiz im Vergleich zu den übrigen Ländern einen hohen Anteil kleinerer Unternehmen.
- Wiederum hat Italien den höchsten Anteil der kleinsten Grössenklasse 10 bis 49 Beschäftigte.
- Die Nachbarländer Frankreich und Österreich hingegen haben hohe Anteile an Firmen über 50 Beschäftigte.

<sup>11</sup> Für detaillierte Angaben zu den einzelnen Vergleichsländern siehe OECD (2014b), The Dynamics of Employment Growth, S. 26.

**Abbildung 3-7: Anteil Beschäftigte nach Unternehmens-Grössenklasse**  
(OECD: Durchschnitt 2001-2011, Schweiz: 2011)<sup>12</sup>



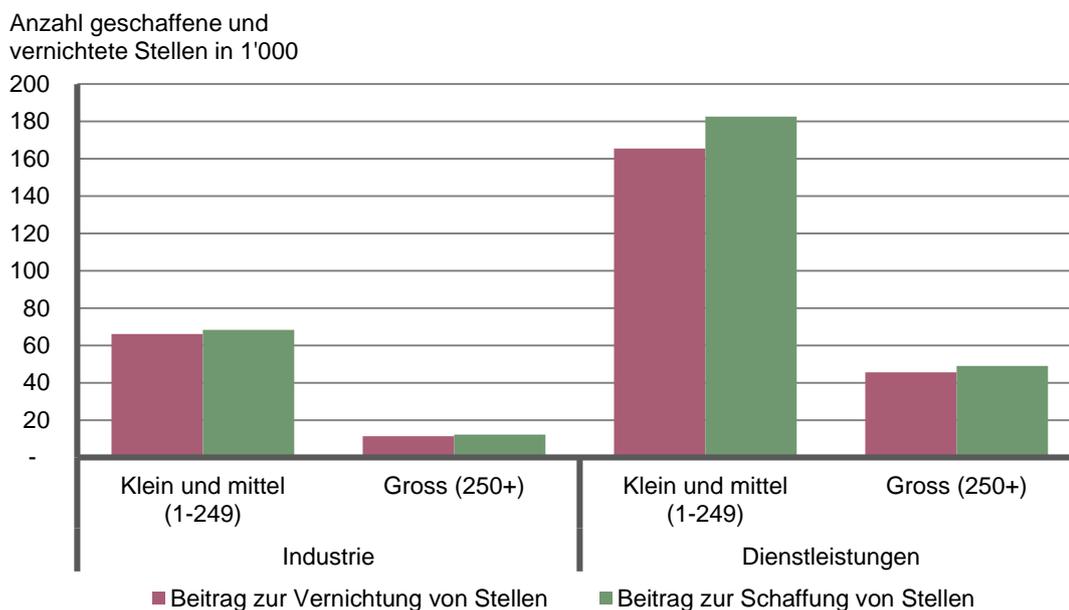
Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben: ISR)

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Die Schweiz hat zwar wie gezeigt viele Mikrounternehmen, aber die Beschäftigungswirkung der Mikrounternehmen ist mit rund 20% aller Beschäftigten in der Schweiz bedeutend tiefer. In der Summe beschäftigen die Schweizer KMU (bis 250 Beschäftigte) rund 65% der Beschäftigten.
- Die Schweiz weist eine ähnliche Beschäftigungsstruktur wie die Niederlande, Luxemburg und Norwegen auf.
- Auffallend ist die Beschäftigungsstruktur in Italien, wo nahezu 40% aller Beschäftigten in Mikrofirmen arbeiten.
- Der höchste Anteil Beschäftigte in grossen Unternehmen (über 250 Beschäftigte) zeigt sich in Frankreich, Grossbritannien und den USA.
- Diese unterschiedliche Grössenstruktur beeinflusst auch alle Kennzahlen, bei denen nur die Anzahl der Unternehmungen (z.B. im Nenner) verwendet wird. Die Schweiz hat prozentual mehr Unternehmen mit mittlerer Grösse zwischen 10 und 250 Beschäftigten als Frankreich oder Grossbritannien. Dies drückt die Kennzahl z.B. des Anteils Gazellen an allen Unternehmen nach unten. Aus diesem Grund wird in nachfolgenden Auswertungen auch die Anzahl eines Unternehmenstyps pro 1'000 Einwohner berücksichtigt (z.B. 4.2b).

<sup>12</sup> Für detaillierte Angaben zu den einzelnen Vergleichsländern siehe OECD (2014b), The Dynamics of Employment Growth, S. 27.

**Abbildung 3-8: Anzahl geschaffene und vernichtete Stellen nach Unternehmensgrösse und Sektor (Durchschnitt 2012-2013)<sup>13</sup>**



Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- In der Schweiz werden Stellen vor allem im Dienstleistungssektor geschaffen. Die KMU tragen dafür mit einem Saldo von rund 17'000 Stellen absolut und auch gemessen an ihrer Beschäftigung am meisten bei. Grosse Dienstleistungsunternehmen schaffen jährlich rund 3'000 Stellen mehr als sie vernichten.
- Auch der Industriesektor schafft unter dem Strich Stellen. Pro Jahr sind dies aber nur rund 3'000 Stellen. Auch hier schaffen KMU mehr Stellen als grosse Unternehmen. Gemessen an ihrer Gesamtbeschäftigung ist der Anteil der geschaffenen Stellen in grossen Unternehmen und KMU aber etwa gleich gross.
- Wie bereits erwähnt kann das Alter von Unternehmen wegen fehlender Daten für die Schweiz nicht berücksichtigt werden. Die Erkenntnis der OECD, dass vor allem junge KMU netto Stellen schaffen, konnte so nicht direkt überprüft werden.

<sup>13</sup> Entsprechende Auswertungen sind erst mit der STATENT ab 2011 möglich. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich aufgrund konjunktureller Effekte im kurzen Beobachtungszeitraum gewisse Verzerrungen einstellen. Eine Differenzierung nach Alter wird erst mit dem Vorliegen von zusätzlichen STATENT-Jahrgängen in einigen Jahren möglich sein.

## 4 Wachstumsstarke Unternehmen

Das nachfolgende Kapitel enthält statistische Auswertungen zu Unternehmen mit überdurchschnittlichem Wachstum, also den Medium- und High-Growth-Enterprises (als gemeinsame Gruppe), zu High-Growth-Enterprises und zu den Gazellen. Ein erstes Teilkapitel gibt einen Überblick zu den wachstumsstarken Unternehmen innerhalb der Schweiz. Die übrigen drei Teilkapitel enthalten den internationalen Vergleich getrennt nach Medium- und High-Growth-Enterprises (als gemeinsame Gruppe), zu High-Growth-Enterprises und zu den Gazellen. Diese Teilkapitel sind jeweils identisch aufgebaut. Je nach Datenverfügbarkeit unterscheiden sich aber die dargestellten Länder und Jahre:

- Bei der Auswahl der Länder wurde jeweils ein möglichst mit der Schweiz vergleichbares Sample an Ländern gebildet. Die Kerngruppe der Vergleichsländer sind Deutschland, Schweden, Grossbritannien, Israel und die USA, die wenn immer möglich dargestellt wurden. Leider lagen je nach Art und Jahr der Auswertung oftmals nicht für alle diese Länder die nötigen Informationen vor. In diesen Fällen wurden einige weitere Staaten aufgenommen, z.B. aus Osteuropa oder auch aus anderen Kontinenten.
- Aufgrund der Verfügbarkeit von BZ- und STATENT-Jahrgängen sind Auswertungen für die Schweiz jeweils für 2008, 2011 und 2013 möglich. Insbesondere im Jahr 2008 fehlen aber internationale Vergleichsdaten. Im Jahr 2013 muss die Definition für die Schweiz etwas angepasst werden (vgl. Box unten). Das Jahr 2011 ist darum für die meisten Auswertungen das Vergleichsjahr und wird stellenweise mit Auswertungen für 2008 und 2013 ergänzt.

### 4.1 Übersicht über wachstumsstarke Unternehmen in der Schweiz

Nachfolgend wird ein Überblick in Tabellenform über die wichtigsten Basisergebnisse für die Schweiz zu Anzahl und Beschäftigung in Medium- und High-Growth-Enterprises, High-Growth-Enterprises und Gazellen gegeben. Auf eine Kommentierung der Ergebnisse wird an dieser Stelle verzichtet. Diese erfolgt in den nachfolgenden Abschnitten zu den einzelnen Wachstumstypen.

**Abbildung 4-1: Überblick über wachstumsstarke Unternehmen in der Schweiz 2008-2013**

	Unternehmen ab 10 Beschäftigten	Beschäftigte Total	Medium- und High- Growth-Enterprises		High-Growth-Enter- prises		Gazellen	
			Anzahl Firmen	Anzahl Be- schäftigte	Anzahl Firmen	Anzahl Be- schäftigte	Anzahl Firmen	Anzahl Be- schäftigte
2008	44'028	2'957'361	5'533	397'364	1'585	139'523	79-*	5'836-*
2011	49'221	3'308'515	6'310	374'115	1'873	146'110	78- 340	3'258-22'079
2013	49'780	3'355'725	6'089	280'746	1'823	93'965	104- 463	3'773-19'461

\* Für 2008 kann keine Obergrenze ausgewiesen werden.

Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, eigene Auswertungen.

**Bemerkungen:**

In Abbildung 4-1 ist insbesondere in den ersten beiden Spalten deutlich der Reihenbruch zwischen 2008 und 2011 von der BZ auf die STATENT zu erkennen. Der Niveauunterschied liegt dabei bei rund 10%. Für das Jahr 2013 wurde ein angepasstes Wachstumskriterium verwendet (vgl. Kasten im nächsten Kapitel).

**Abbildung 4-2: Überblick über wachstumsstarke Unternehmen in der Schweiz 2011 nach Grossregionen**

	Unternehmen ab 10 Beschäftigten	Beschäftigte Total	Medium- und High- Growth-Enterprises		High-Growth-Enter- prises		Gazellen	
			Anzahl Firmen	Anzahl Be- schäftigte	Anzahl Firmen	Anzahl Be- schäftigte	Anzahl Firmen	Anzahl Be- schäftigte
Gesamte Schweiz	49'221	3'308'515	6'310	374'115	1'873	146'110	78- 340	3'258- 22'079
Genferseeregion	8'530	538'921	1'164	69'956	371	26'014	(23)- 75	(869)- 4'643
Espace Mittelland	10'127	681'160	1'232	75'122	354	29'090	(14)- 70	(653)- 4'072
Nordwestschweiz	6'175	484'887	758	43'213	220	15'037	(4)- (37)	(272)- (3'054)
Zürich	9'186	730'234	1'309	88'929	439	41'421	(22)- 85	(992)- 7'199
Ostschweiz	7'205	409'480	868	46'760	227	15'717	(5)- (26)	(155)- (1'181)
Zentralschweiz	5'684	331'628	742	39'903	198	15'634	(6)- (35)	(216)- (1'477)
Tessin	2'314	132'205	237	10'232	64	3'197	(4)- (12)	(101)- (453)

Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, eigene Auswertungen. Werte unter 50 Beobachtungen werden gemäss BFS-Vorgaben in Klammern dargestellt.

**Abbildung 4-3: Überblick über wachstumsstarke Unternehmen in der Schweiz 2011 nach Sektoren**

	Unternehmen ab 10 Beschäftigten	Beschäftigte Total	Medium- und High-Growth-Enterprises		High-Growth-Enterprises		Gazellen	
			Anzahl Firmen	Anzahl Beschäftigte	Anzahl Firmen	Anzahl Beschäftigte	Anzahl Firmen	Anzahl Beschäftigte
Alle Sektoren	49'221	3'308'515	6'310	374'115	1'873	146'110	78-340	3'258-22'079
Industrie	10'716	761'726	1'131	67'540	263	23'396	(11)-(45)	(473)-(2'492)
Bau	7'540	330'499	761	26'096	165	7'458	(10)-(34)	(347)-(1'207)
Dienstleistungen	30'965	2'216'290	4'418	280'479	1'445	115'256	57-261	2'438-18'380

Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, eigene Auswertungen. Werte unter 50 Beobachtungen werden gemäss BFS-Vorgaben in Klammern dargestellt.

**Abbildung 4-4: Überblick über wachstumsstarke Unternehmen in der Schweiz 2011 nach Wachstumsklassen**

	Unternehmen ab 10 Beschäftigten		Medium- und High-Growth-Enterprises		High-Growth-Enterprises		Gazellen	
	Anzahl Firmen	in %	Anzahl Firmen	Anzahl Beschäftigte	Anzahl Firmen	Anzahl Beschäftigte	Anzahl Firmen	Anzahl Beschäftigte
Alle Wachstumsklassen	49221	100.0%	6'310	374'115	1'873	146'110	78-340	3'258-22'079
< -2% p.a.	10366	21.1%	-	-	-	-	-	-
>-2 bis 2% p.a.	6550	13.3%	-	-	-	-	-	-
>2- bis 10% p.a.	12544	25.5%	-	-	-	-	-	-
>10 bis 20% p.a.	7190	14.6%	4'437	228'005	-	-	-	-
>20 bis 50% p.a.	4116	8.4%	1'642	108'649	1'642	108'649	70-300	2'726-17'624
>50 bis 100% p.a.	1164	2.4%	220	34'078	220	34'078	(8)-(37)	(532)-(3'964)
> 100% p.a.	678	1.4%	11	3'383	11	3'383	(0)-(3)	(0)-(491)
Neu in STATENT 2011	6613	13.4%	-	-	-	-	-	-

Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, eigene Auswertungen. Werte unter 50 Beobachtungen werden gemäss BFS-Vorgaben in Klammern dargestellt.

Bemerkung: In Abbildung 4-4 wird wegen dem Strukturbruch von der BZ auf die STATENT auf das Ausweisen der Beschäftigung nach Wachstumsklassen verzichtet. Die Beschäftigten in allen Unternehmen, die 2008 die Kriterien für BZ nicht erfüllten, würden sonst unter «Neu in STATENT 2011» erscheinen.

Ab der Zeile «10 bis 20%» ergeben sich Unterschiede zwischen der ersten Spalte «Unternehmen ab 10 Beschäftigten» und den übrigen Spalten, obschon die Anzahl Firmen prima vista gleich sein müsste. Diese Unterschiede ergeben sich aus jenen Unternehmen, die im Jahr 2008 weniger als 10 Beschäftigte hatten (und damit nicht zu dem Medium- bzw. High-Growth-Enterprises oder Gazellen gezählt werden dürfen), bis 2011 aber ab 10 Beschäftigten gewachsen sind, sowie einigen wenigen Unternehmen der Branche «78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften».

## 4.2 Medium- und High-Growth-Enterprises

### Definition Medium- und High-Growth-Enterprises

*Alle Unternehmen mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum grösser als 10% pro Jahr, über eine Dreijahresperiode, und mit zehn oder mehr Beschäftigten am Anfang der Beobachtungsperiode. Wachstum wird über die Zahl der Beschäftigten oder den Umsatz gemessen.*

### Unterschiede Definition von Medium- und High-Growth-Enterprises OECD-Schweiz

Für die Schweiz liegen keine Wachstumsraten bezüglich Umsatz, sondern nur bezüglich Beschäftigten vor. Entsprechend wurden auch für die Vergleichsländer der OECD nur die Beschäftigtendaten verwendet.

Die Angaben für ein Jahr (z.B. 2011) beziehen sich immer auf die Zeitspanne bis zu diesem Jahr, also im Beispiel auf die Wachstumsraten 2008-2011.

Zweijähriges Messintervall für den Datenpunkt 2013:

- Gemäss OECD-Definition ist das Wachstumskriterium im Durchschnitt über 3 Jahre zu erreichen.
- Für den Datenpunkt 2013 steht aber nur die STATENT 2011 und 2013 zur Verfügung. Das Wachstumskriterium wird also für die Schweiz 2013 nur über zwei Jahre angewandt ( $1.2^2 = 1.44 = +44\%$  in 2 Jahren). Für das Jahr 2013 wird der Anteil an Medium- und High-Growth-Enterprises also in der Tendenz überschätzt. Die ausländischen Daten für 2013 beziehen sich hingegen auf drei Jahre (Wachstum  $1.2^3 = 1.728 = +73\%$  in drei Jahren).

Inaktivität zwischen den beiden Messjahren:

- Gemäss OECD-Definition führt eine zweijährige Inaktivität zwischen den beiden Messjahren dazu, dass ein Unternehmen im zweiten Messjahr als Reaktivierung und nicht als eine bestehende Firma zu betrachten ist.
- Mangels Datenpunkten in den Jahren zwischen den BZ-, resp. den STATENT-Jahrgängen kann dieses Kriterium nicht berücksichtigt werden. Für jene Firmen, die zwischen 2011 und 2013 das Kriterium für eine High-Growth-Enterprise erfüllt haben, waren jedoch im Jahr 2012 nur 0.1% inaktiv. Die Verzerrung hält sich so in engen Grenzen.

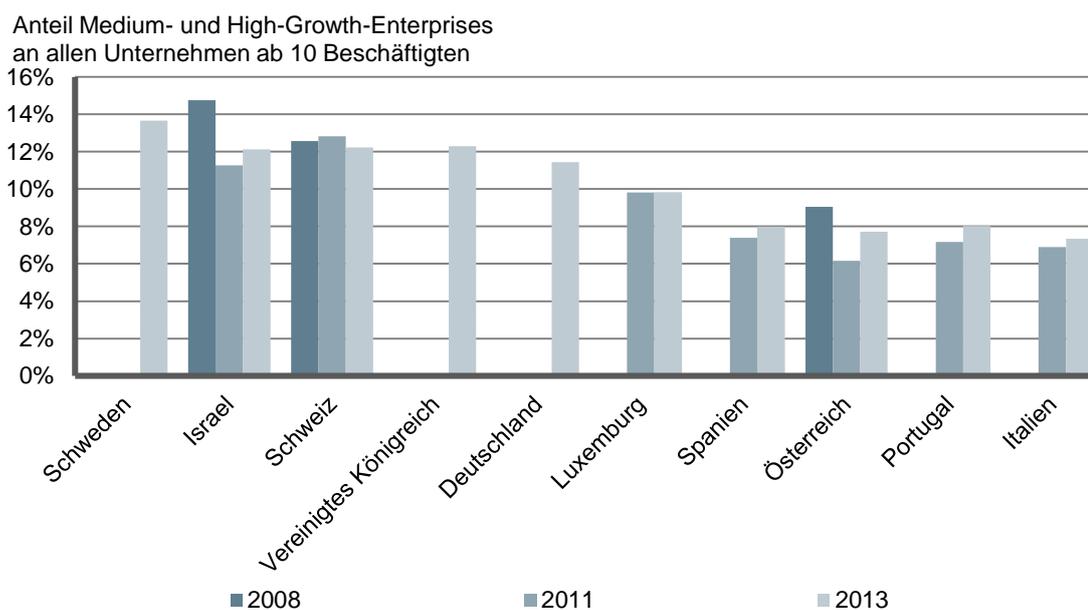
Demografisches Ereignis zwischen den Messjahren:

- Gemäss OECD-Definition dürfen demografische Ereignisse wie Übernahmen nicht dazu führen, dass ein Unternehmen als Medium- oder High-Growth-Enterprise gezählt wird.
- Für die Schweiz können die demografischen Ereignisse mit den für die Analyse vorliegenden Daten nicht nachvollzogen werden. Dieses Kriterium kann also nicht angewandt werden. Darum werden für die Schweiz jene Unternehmen ausgeschlossen, die bezüglich ihres

Wachstums über einer gewissen Schwelle liegen.<sup>14</sup> Bei sehr hohen Wachstumswerten ist es wahrscheinlich, dass ein demografisches Ereignis wie z.B. eine Fusion vorliegt und damit fälschlicherweise ein High-Growth-Enterprise ausgewiesen würde.

#### a) Anteil Medium- und High-Growth-Enterprises an allen Unternehmen

Abbildung 4-5: Anteil der Medium- und High-Growth-Enterprises in allen Sektoren 2008, 2011, 2013 (Wachstum 2008-2011 über durchschnittlich 10% p.a.)



Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben: USA)

#### Wichtigste Erkenntnisse:

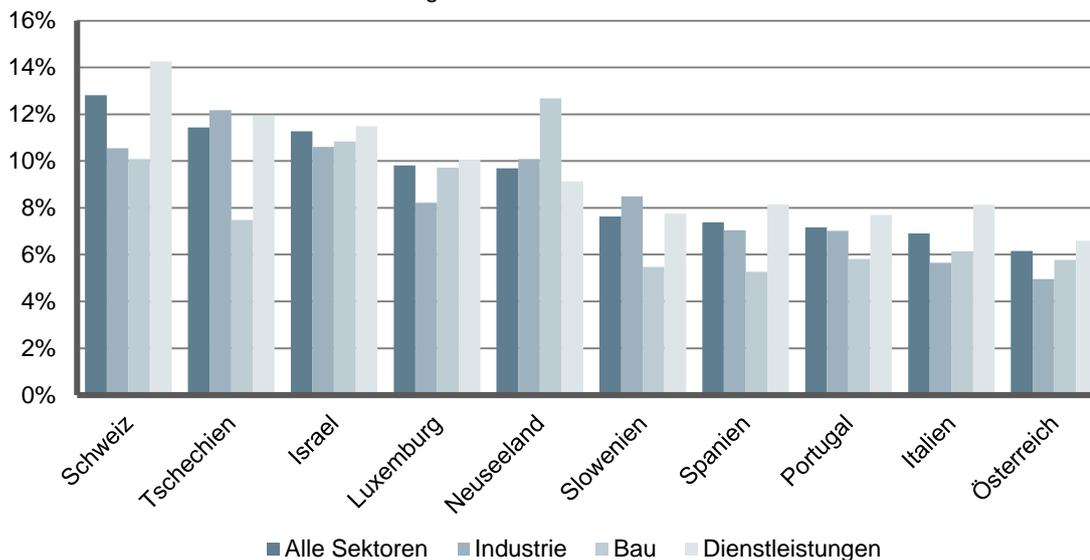
- Die Schweiz hat über die Jahre betrachtet eine stabile, überdurchschnittliche Zahl von Medium- und High-Growth-Enterprises in Relation zu allen Unternehmen ab 10 Beschäftigten.
- Dies ist ein Indiz dafür, dass sich die Auswirkungen der tieferen Selektionsschwelle für Beschäftigte in der STATENT 2011 und der verkürzte Analysezeitraum 2013 nur eine beschränkte Rolle spielen.
- Einen ähnlichen Anteil an wachstumsstarken Unternehmen weist Israel und für die verfügbaren Jahre auch Tschechien auf. Insbesondere die südeuropäischen Länder haben durchgehend tiefere Anteile an wachstumsstarken Unternehmen.

<sup>14</sup> Es wurden jene Unternehmen nicht als Medium- oder High-Growth-Enterprises betrachtet, die ein Wachstum von über 900% (Datenpunkte 2008 und 2011), resp. 600% (Datenpunkt 2013) aufweisen. Diese Schwelle ist arbiträr, da es von der OECD keine entsprechenden Vorgaben gibt.

Auf jeweils 1'600 bis 2'000 High-Growth-Enterprises wurden so jeweils 20 bis 30 Unternehmen ausgeschlossen.

**Abbildung 4-6: Anteil der Medium- und High-Growth-Enterprises nach Sektoren 2011**

Anteil Medium- und High-Growth-Enterprises  
an allen Unternehmen ab 10 Beschäftigten



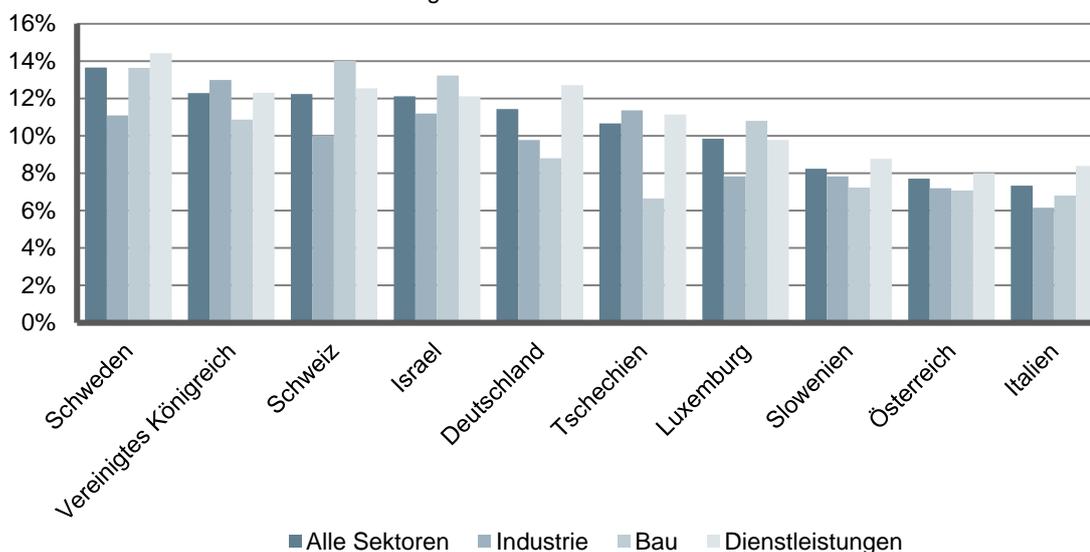
Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben: SWE, DE, USA, GB)

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Die Schweiz hat im Verhältnis zu den Vergleichsländern in allen Sektoren einen überdurchschnittlichen Anteil an Medium- und High-Growth-Enterprises. Am höchsten ist der Anteil 2011 mit gut 14% bei den Dienstleistungsbetrieben.
- Der hohe Anteil an Dienstleistungsbetrieben kann auch damit zusammenhängen, dass mit der STATENT 2011 Teilzeitangestellte ab einem tieferen Pensum in die Statistik aufgenommen werden. Gerade im Gastgewerbe kann dies zu einem erhöhten Anteil an wachstumsstarken Unternehmen führen, da per 2011 mehr Beschäftigte das Aufnahmekriterium erfüllen. Allerdings zeigen die nachfolgenden Auswertungen für 2013 nur leicht tiefere Werte für die Schweiz, so dass die mögliche Verzerrung das Gesamtbild vermutlich nicht wesentlich beeinflusst.
- Eine andere Erklärung ist, dass der Dienstleistungsbereich von der Wirtschaftskrise und der folgenden Frankenschwäche weniger stark betroffen war und darum mehr wachstumsstarke Unternehmen aufweist.
- Besonders tiefe Wachstumsraten weisen die südeuropäischen Länder auf, die von der Wirtschaftskrise nach 2008 besonders stark betroffen waren.

**Abbildung 4-7: Anteil der Medium- und High-Growth-Enterprises nach Sektoren 2013**

Anteil Medium- und High-Growth-Enterprises  
an allen Unternehmen ab 10 Beschäftigten

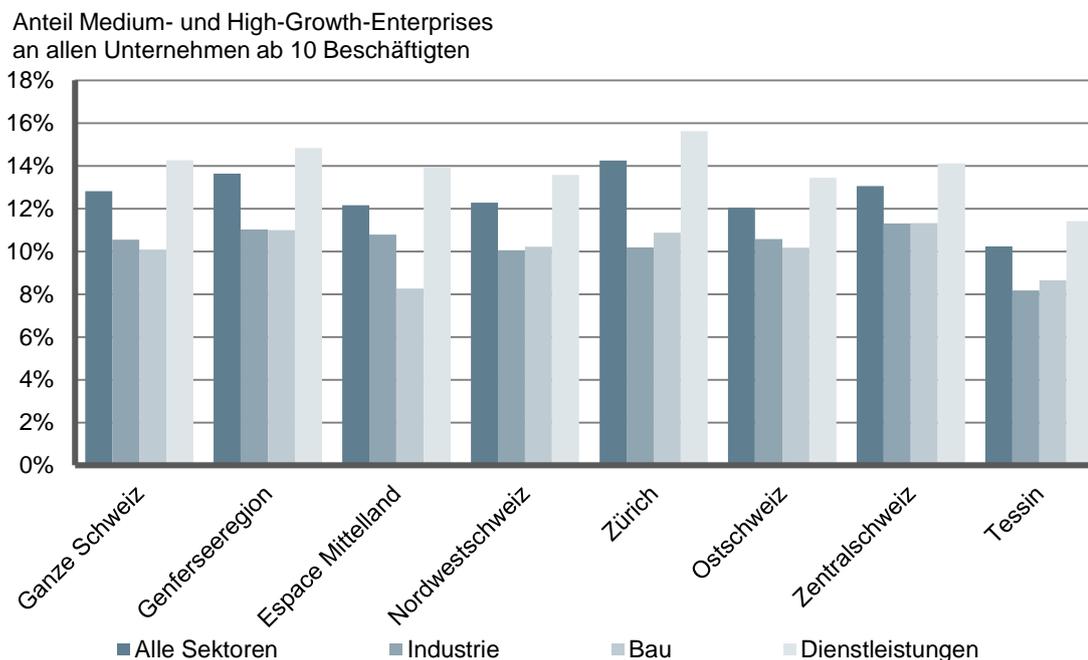


Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben: USA)

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Im Jahr 2013 liegt der Anteil der Medium- und High-Growth-Enterprises in der Schweiz leicht über dem Durchschnitt der Vergleichsländer.
- Zwischen den Sektoren sind weniger starke Unterschiede als 2011 zu beobachten. Deutlich tiefer als in den anderen Sektoren ist der Anteil dennoch für die Unternehmen der Industrie. Ein Grund dafür kann sein, dass diese von der anhaltenden Frankenstärke besonders stark betroffen sind.
- Tiefe Anteile wachstumsstarker Unternehmen haben insbesondere die Nachbarländer Italien und Österreich.
- Hohe Anteile finden sich in Israel, Schweden und in Grossbritannien.

**Abbildung 4-8: Anteil der Medium- und High-Growth-Enterprises nach Sektor und Grossregion 2011**



Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, eigene Auswertungen

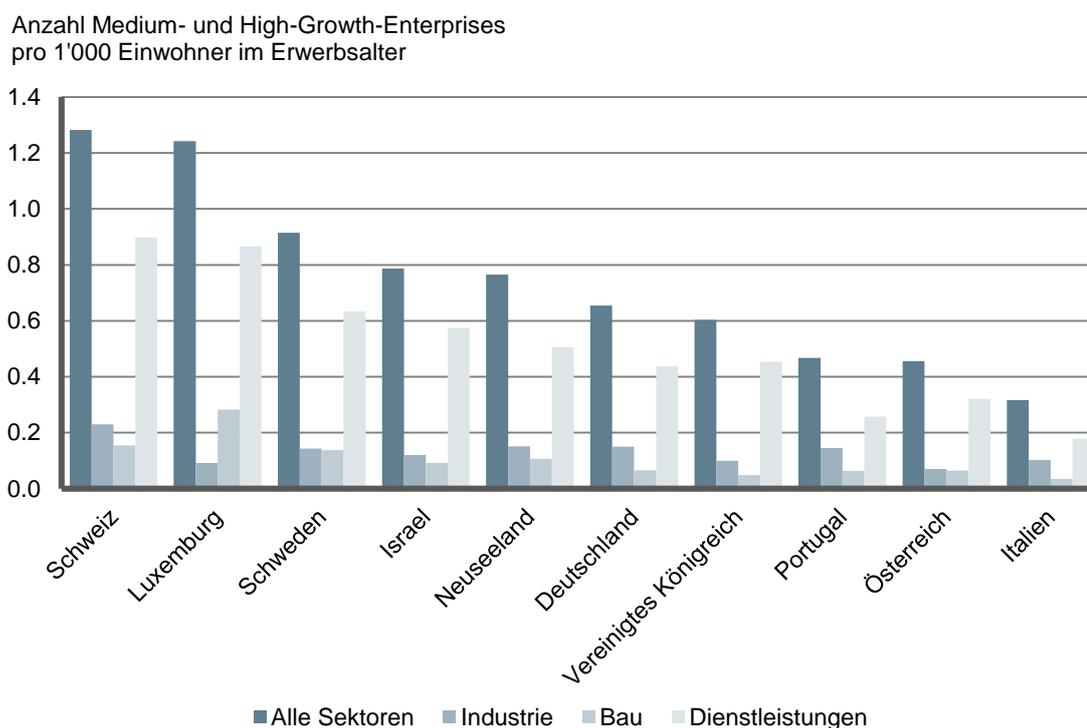
#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Zwischen den Grossregionen unterscheidet sich der Anteil an Medium- und High-Growth-Enterprises über alle Sektoren nur geringfügig und liegt zwischen 12 und 14%.
- Einzig das Tessin liegt mit einem Anteil von rund 10% deutlich hinter den anderen Regionen zurück. Diese Schwäche gilt auch für die einzelnen Sektoren. Ein Grund könnte die Nähe zu Italien sein, das wie erwähnt sehr tiefe Anteile aufweist.
- Überdurchschnittlich ist der Anteil an wachstumsstarken Unternehmen in den Grossregionen Zürich und Genfersee.
- Die Dynamik wird dabei in allen Grossregionen durch Dienstleistungsbetriebe getrieben, von denen im Schweizer Vergleich deutlich überdurchschnittlich viele stark wuchsen.

### b) Anzahl Medium- und High-Growth-Enterprises pro Einwohner

Üblicherweise wird die Anzahl Medium- und High-Growth-Enterprises mit der Zahl der Unternehmen ab 10 Beschäftigten verglichen: Dieser Vergleich kann aber durch die durchschnittliche Unternehmensgrösse verzerrt sein (siehe Abschnitt 3.3).<sup>15</sup> Deshalb wird die Zahl der Medium- und High-Growth-Enterprises ins Verhältnis zur gesamten Bevölkerung im Erwerbsalter (20-64) gestellt.

**Abbildung 4-9: Anzahl Medium- und High-Growth-Enterprises 2011 pro 1'000 Einwohner im Erwerbsalter (20-64)**



Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben: USA)

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Die Schweiz schneidet in diesem Vergleich sehr gut ab: Von den übrigen analysierten Ländern weist nur Luxemburg mit seiner sehr speziellen Ausgangslage eine ähnliche Anzahl an wachstumsstarken Unternehmen pro 1'000 Einwohner aus. Wiederum ist die ausgeprägte Wachstumsschwäche der südeuropäischen Länder augenfällig.

<sup>15</sup> Selbstverständlich hat jede Vergleichszahl ihr Tücken. Die hier ausgewiesene Kennzahl wird z.B. auch von der Erwerbsquote bzw. von der Arbeitslosigkeit beeinflusst. Generell werden die Wachstumszahlen nicht nur von der unternehmerischen Dynamik, sondern auch vom allgemeinen Wirtschaftswachstum beeinflusst. Solche Ursachenanalysen sind aber nicht Gegenstand des vorliegenden Berichts.

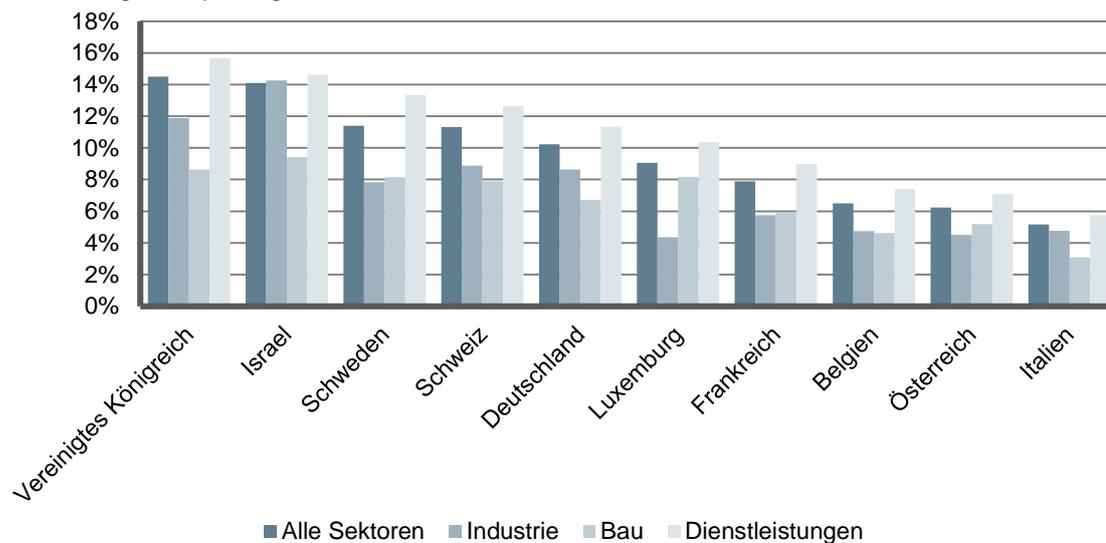
- Die Anzahl Medium- und High-Growth-Enterprises pro 1'000 Einwohner unterstreicht die Bedeutung der Dienstleistungsbetriebe für praktisch alle betrachteten Länder.
- Der hohe Anteil der Dienstleistungsbetriebe an allen Betrieben in der Schweiz und der oben beschriebene hohe Anteil wachstumsstarker Unternehmen innerhalb des Dienstleistungssektors führen dazu, dass in der Schweiz rund 5-mal mehr wachstumsstarke Dienstleistungsbetriebe als wachstumsstarke Betriebe in den Sektoren Industrie und Bau existieren.

### c) Anteil der Beschäftigten in Medium- und High-Growth-Enterprises

Im vorliegenden Abschnitt wird die Beschäftigung in Medium- und High-Growth-Enterprises in das Verhältnis zur Beschäftigung in allen Unternehmen des jeweiligen Sektors (inkl. Unternehmen unter 10 Beschäftigten) gestellt.

**Abbildung 4-10: Anteil Beschäftigung in Medium- und High-Growth-Enterprises an der gesamten Beschäftigung im jeweiligen Sektor 2011**

Anteil Beschäftigte in Medium- und High-Growth-Enterprises an Beschäftigten im jeweiligen Sektor



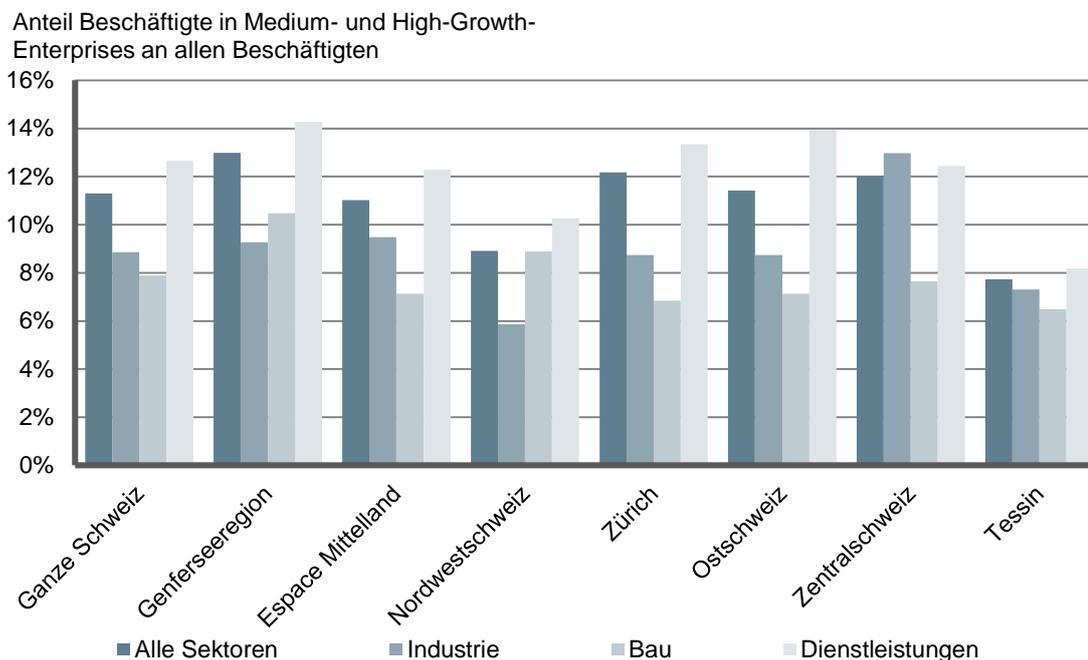
Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben: USA)

### Wichtigste Erkenntnisse:

- Die Schweiz weist mit gut 11% einen Beschäftigungsanteil in Medium- und High-Growth-Enterprises im oberen Mittelfeld der Vergleichsländer auf.
- Im Vergleich zu allen Nachbarländern hat die Schweiz einen höheren Anteil, wobei in Frankreich, Österreich und vor allem Italien die Anteile der wachstumsstarken Unternehmen sogar deutlich tiefer sind. Auch Luxemburg liegt beim Anteil der Beschäftigten in Medium- und High-Growth-Enterprises deutlich hinter der Schweiz.

- Die führenden Vergleichsländer Grossbritannien und Israel liegen mit einem Anteil von 14% der Beschäftigten in Medium- und High-Growth-Enterprises rund drei Prozentpunkte über der Schweiz.
- In allen Vergleichsländern ist der Anteil im Dienstleistungssektor analog zur Schweiz am höchsten.

**Abbildung 4-11: Anteil der Beschäftigten in Medium- und High-Growth-Enterprises nach Sektor und Grossregion 2011**



Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, eigene Auswertungen

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Beim Anteil der Beschäftigten in Medium- und High-Growth-Enterprises an allen Beschäftigten zeigen sich deutlichere Unterschiede zwischen den Grossregionen
- Augenfällig ist der überdurchschnittliche Anteil in der Genferseeregion. Auch in der Region Zürich und der Zentralschweiz ist die Beschäftigungswirkung der wachstumsstarken Unternehmen erhöht.
- Auffällig ist der industrielle Sektor in der Zentralschweiz, der im Vergleich zur übrigen Schweiz einen deutlich überdurchschnittlichen Anteil wachstumsstarker Unternehmen aufweist.
- Wiederum zeigt sich im Tessin ein deutlich tieferer Anteil als in der restlichen Schweiz.

### 4.3 High-Growth-Enterprises

#### Definition High-Growth-Enterprises

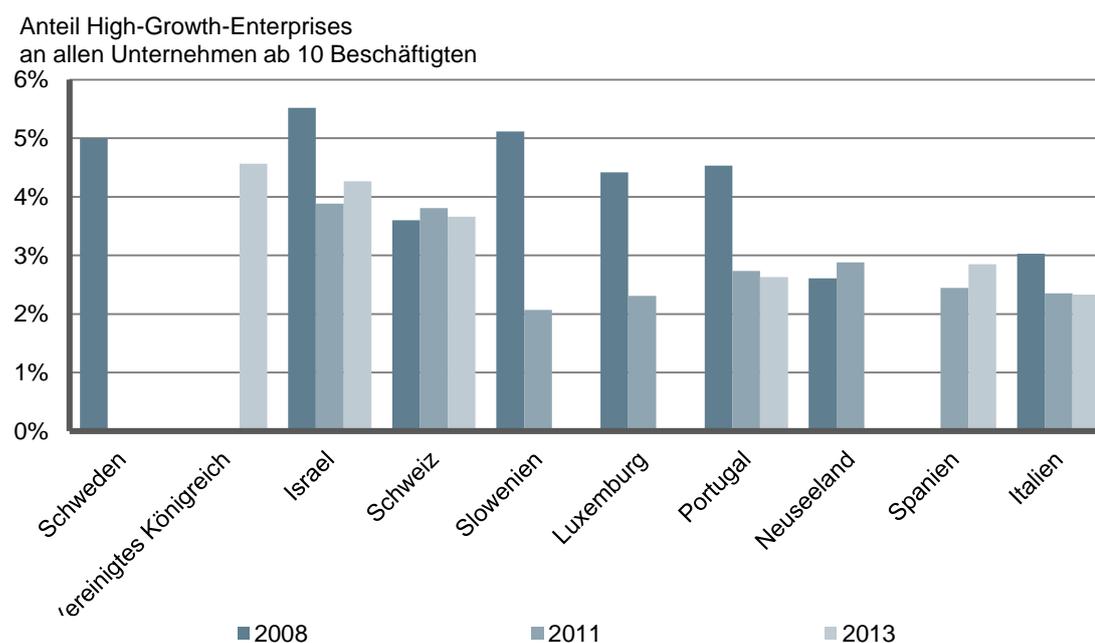
Alle Unternehmen mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum grösser als 20% pro Jahr, über eine Dreijahresperiode, und mit zehn oder mehr Beschäftigten am Anfang der Beobachtungsperiode. Wachstum wird über die Zahl der Beschäftigten oder den Umsatz gemessen.

#### Unterschiede Definition von Medium- und High-Growth-Enterprises OECD-Schweiz

Für die High-Growth-Enterprises gelten dieselben Einschränkungen wie für die Medium- und High-Growth-Enterprises (vgl. Abschnitt 4.2).

#### a) Anteil High-Growth-Enterprises an allen Unternehmen

Abbildung 4-12: Anteil der High-Growth-Enterprises in allen Sektoren 2008, 2011, 2013  
(Wachstum 2008-2011 über durchschnittlich 20% p.a.)



Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben: DE, USA)

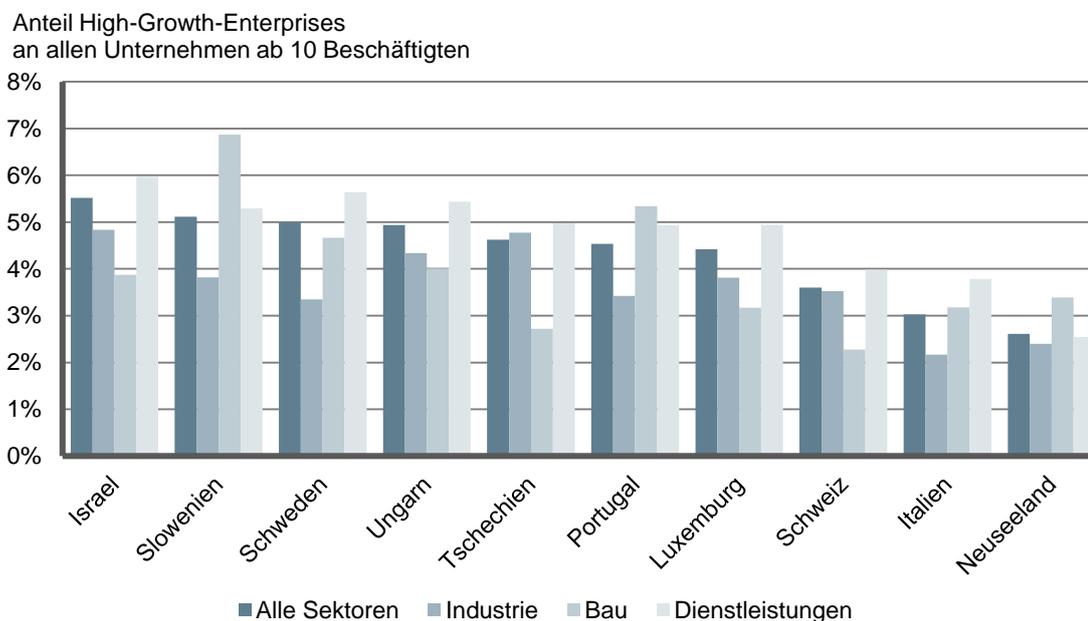
#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Wie bereits bei den Medium- und High-Growth-Enterprises gemeinsam ist auch bei der alleinigen Betrachtung der High-Growth-Enterprises der über die Jahre ausserordentlich stabile Anteil in der Schweiz augenfällig. Dieser liegt stabil bei gut 3.5% aller Unternehmen

ab 10 Beschäftigten. Damit liegt die Schweiz 2008 hinter einigen der Vergleichsländer zurück, 2011 und 2013 aber in der Spitzengruppe.

- In den übrigen Ländern zeigt sich nach Einsetzen der Wirtschaftskrise 2008 ein deutlicher Rückgang des Anteils High-Growth-Enterprises (d.h. vor allem in den Werten für 2011). Während in Israel 2013 eine leichte Erholung eingesetzt hat, zeigt sich in Portugal und Italien eine anhaltende Schwäche.
- Diese Resultate sind wohl Ausdruck davon, dass die Schweiz von der Wirtschaftskrise weniger stark betroffen war als andere Länder.

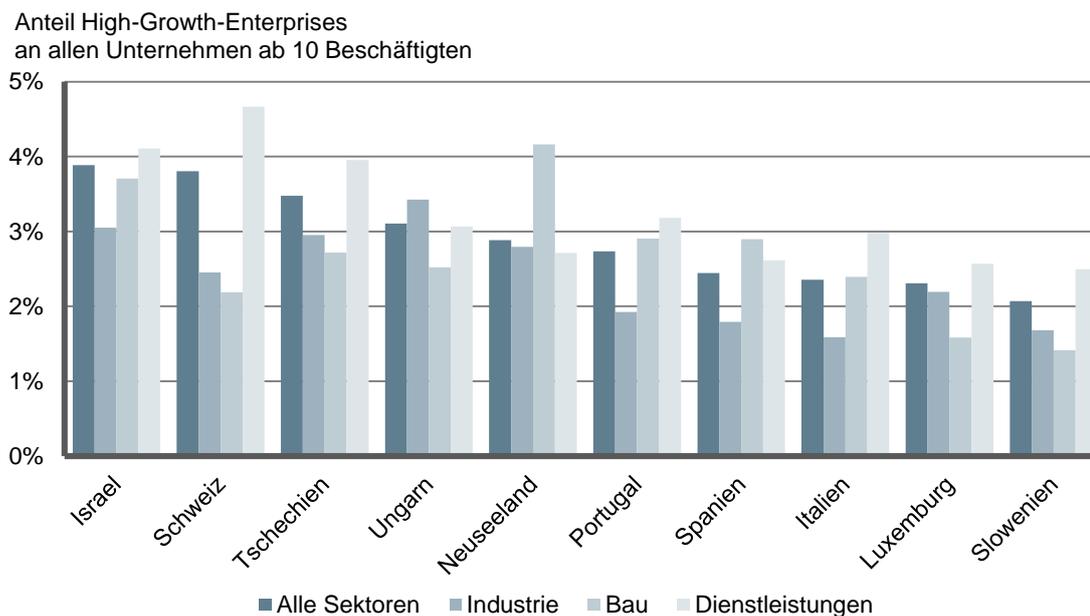
**Abbildung 4-13: Anteil der High-Growth-Enterprises nach Sektoren 2008**



Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben: DE, USA, GB)

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- 2008 weist die Schweiz im Verhältnis zu den Vergleichsländern einen leicht unterdurchschnittlichen Anteil an High-Growth-Enterprises auf.
- In der Baubranche ist der Anteil der wachstumsstarken Unternehmen in der Schweiz im internationalen Vergleich deutlich unterdurchschnittlich.
- Die Baubranche weist auch innerhalb der Schweiz im Vergleich zu den anderen Sektoren einen tiefen Anteil auf.

**Abbildung 4-14: Anteil der High-Growth-Enterprises nach Sektoren 2011**

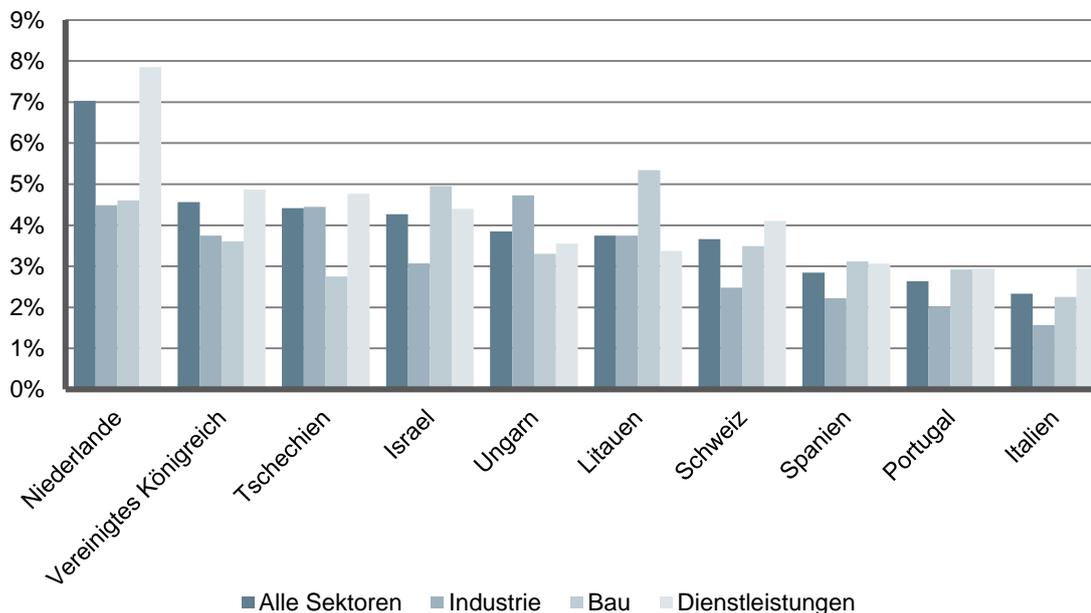
Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben: SWE, DE, USA, GB)

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- 2011 ist der Anteil der High-Growth-Enterprises mit 4% im Verhältnis zu den Vergleichsländern überdurchschnittlich. Dies rührt vor allem von der Abnahme dieses Anteils in den Vergleichsländern, während er in der Schweiz stabil blieb.
- Wie bereits bei den Medium- und High-Growth-Enterprises gemeinsam ist auch bei der alleinigen Betrachtung der High-Growth-Enterprises der hohe Anteil an wachstumsstarken Unternehmen im Dienstleistungssektor augenfällig.
- Wie bei den Medium- und High-Growth-Enterprises könnten die tieferen Selektionskriterien für Teilzeitangestellte und die weniger starken Auswirkungen der Wirtschaftskrise Gründe für diese Stärke sein.
- Im Vergleich zu 2008 nimmt der Anteil High-Growth-Enterprises bei den Dienstleistungsunternehmen leicht zu, während er sich in der Industrie deutlich reduziert.
- International gesehen ist der Anteil der High-Growth-Enterprises bei den Dienstleistungen überdurchschnittlich, bei den anderen Sektoren liegt er in einer ähnlichen Grössenordnung wie bei den gewählten Vergleichsländern.

**Abbildung 4-15: Anteil der High-Growth-Enterprises nach Sektoren 2013**

Anteil High-Growth-Enterprises  
an allen Unternehmen ab 10 Beschäftigten



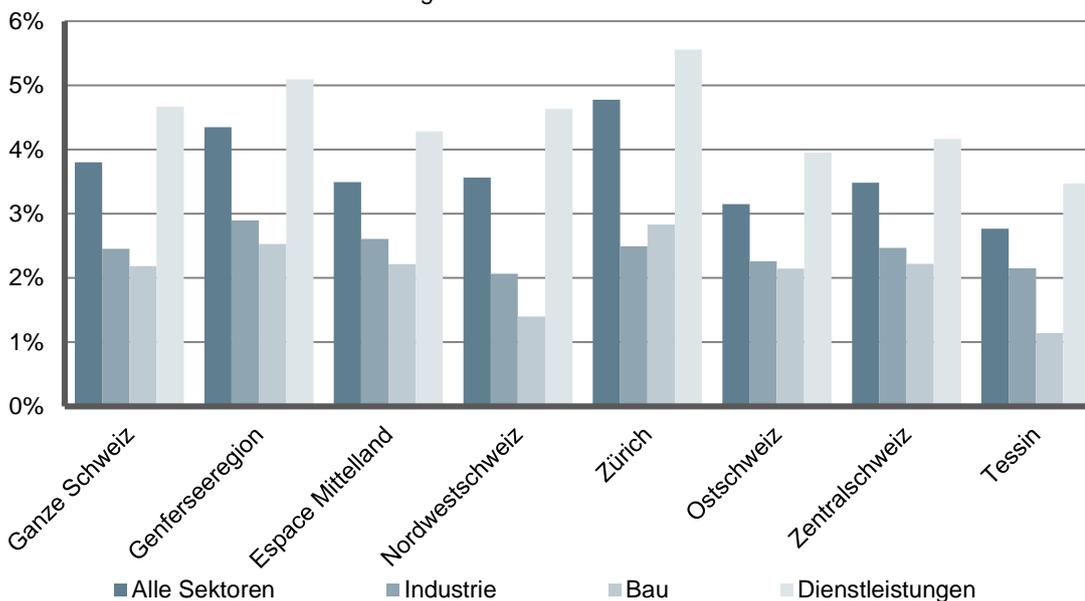
Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben: SWE, DE, USA)

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- 2013 liegt der Anteil der High-Growth-Enterprises in der Schweiz im Durchschnitt der Vergleichsländer.
- Dabei reduzieren sich in der Schweiz die Unterschiede der Anteile an High-Growth-Enterprises zwischen den Branchen. In der Dienstleistungsbranche wird der Anteil tiefer, während er sich im Bausektor erhöht.
- In der internationalen Perspektive zeigt sich wiederum die anhaltende Schwäche der süd-europäischen Länder.
- Augenfällig ist der deutlich überdurchschnittliche Anteil an High-Growth-Enterprises in den Niederlanden. Mit nahezu 8% ist der Anteil fast doppelt so hoch wie in der Schweiz. Da für die Niederlande keine Daten vor 2012 vorliegen, kann nicht überprüft werden, ob der hohe Anteil persistent ist.

**Abbildung 4-16: Anteil der High-Growth-Enterprises nach Sektor und Grossregion 2011**

Anteil High-Growth-Enterprises  
an allen Unternehmen ab 10 Beschäftigten



Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, eigene Auswertungen

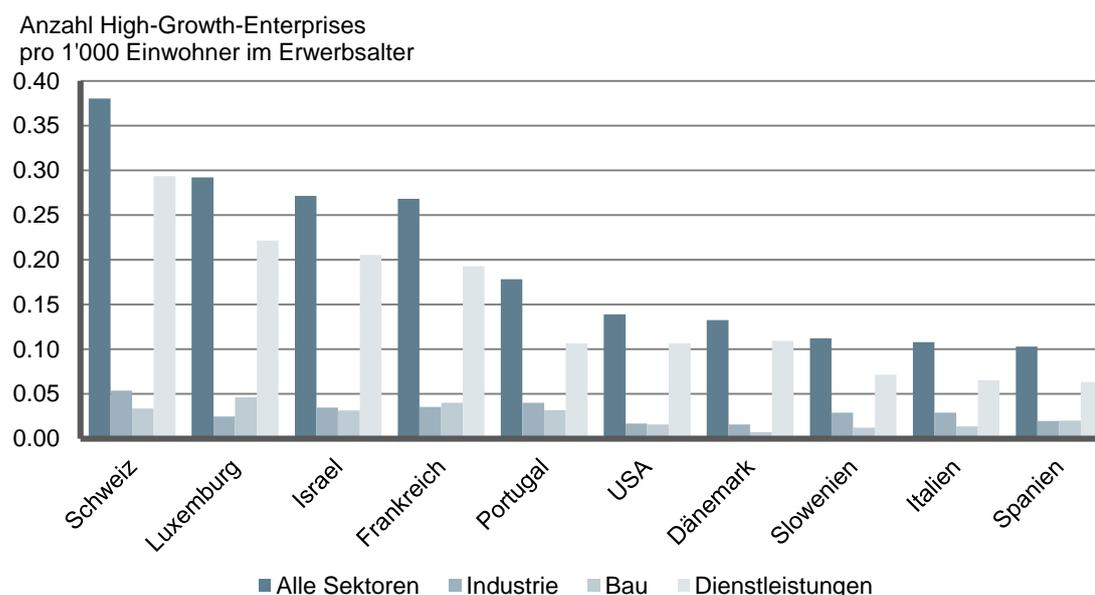
#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Auch bei den High-Growth-Enterprises zeigt sich in der Genferseeregion und dem Grossraum Zürich ein deutlich erhöhter Anteil.
- Wiederum ist der hohe Anteil in diesen Regionen getrieben vom hohen Anteil wachstumsstarker Unternehmen der Dienstleistungsbetriebe.
- Das Tessin fällt auch bei den High-Growth-Enterprises deutlich hinter den Anteil der übrigen Grossregionen zurück.
- Unterdurchschnittlich ist der Anteil der High-Growth-Enterprises zudem in der Zentral- und Ostschweiz, besonderes bei den Dienstleistungsbetrieben.

## b) Anzahl High-Growth-Enterprises pro Einwohner

Üblicherweise wird die Anzahl High-Growth-Enterprises mit der Zahl der Unternehmen ab 10 Beschäftigten verglichen: Dieser Vergleich kann aber z.B. durch die durchschnittliche Unternehmensgrösse verzerrt sein. Deshalb wird die Zahl der High-Growth-Enterprises ins Verhältnis zur gesamten Bevölkerung im Erwerbsalter (20-64) gestellt.

Abbildung 4-17: Anzahl High-Growth-Enterprises 2011 pro 1'000 Einwohner im Erwerbsalter (20-64)



Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben: SWE, DE, GB)

### Wichtigste Erkenntnisse:

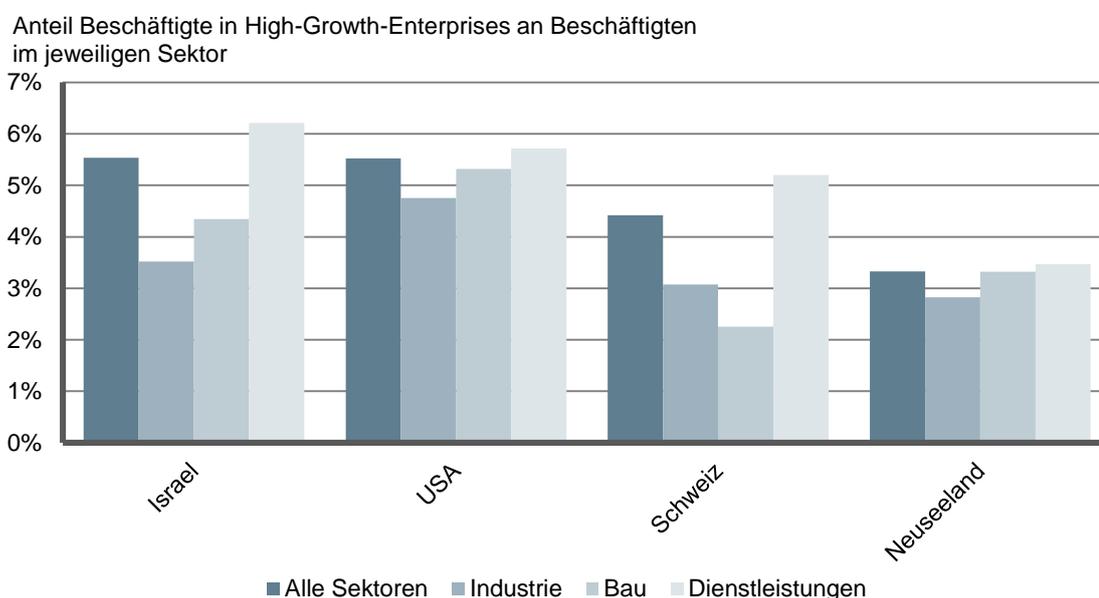
- Noch deutlicher als bei den Medium- und High-Growth-Enterprises zusammen zeigt sich bei der alleinigen Betrachtung der High-Growth-Enterprises in der Schweiz die hohe Zahl der wachstumsstarken Dienstleistungsbetriebe pro 1'000 Einwohner im Erwerbsalter.
- Mit 0.38 High-Growth-Enterprises pro 1'000 Einwohner ist dieser Anteil in der Schweiz von allen Vergleichsländern mit Abstand der höchste.
- Im Dienstleistungssektor liegt der Anteil wachstumsstarker Unternehmen deutlich höher als in allen anderen analysierten Ländern. Im internationalen Vergleich weisen Frankreich und Luxemburg ebenfalls eine deutlich erhöhte Anzahl wachstumsstarker Unternehmen im Dienstleistungssektor pro Einwohner im Erwerbsalter auf.
- Auch in den anderen Sektoren ist die Zahl der wachstumsstarken Unternehmen in der Schweiz erhöht, allerdings nicht im selben Ausmass wie bei den Dienstleistungsbetrieben.
- Spannend ist der Vergleich mit den USA, die pro Einwohner nur gut ein Drittel so viele High-Growth-Enterprises hat wie die Schweiz. Allerdings relativiert sich dieser Vorsprung deutlich, wenn man den Beschäftigtenanteil in High-Growth-Enterprises betrachtet. Dieser ist in den USA leicht höher als in der Schweiz (vgl. Abbildung 4-18).

### c) Anteil der Beschäftigten in High-Growth-Enterprises

: Im vorliegenden Abschnitt wird die Beschäftigung in High-Growth-Enterprises in das Verhältnis zur Beschäftigung in allen Unternehmen des jeweiligen Sektors (inkl. Unternehmen unter 10 Beschäftigten) gestellt.

Die Zahl der Beschäftigten liegt nur für wenige Länder vor. Die vorhandenen Werte können zudem für Kolumbien und Kanada nicht ausgewiesen werden, weil dort der Nenner (Totale Beschäftigung pro Sektor) nicht verfügbar ist. In Brasilien sind die Werte derart hoch, dass deren Plausibilität in Frage gestellt ist.

**Abbildung 4-18: Anteil Beschäftigung in High-Growth-Enterprises an der gesamten Beschäftigung im jeweiligen Sektor 2011**

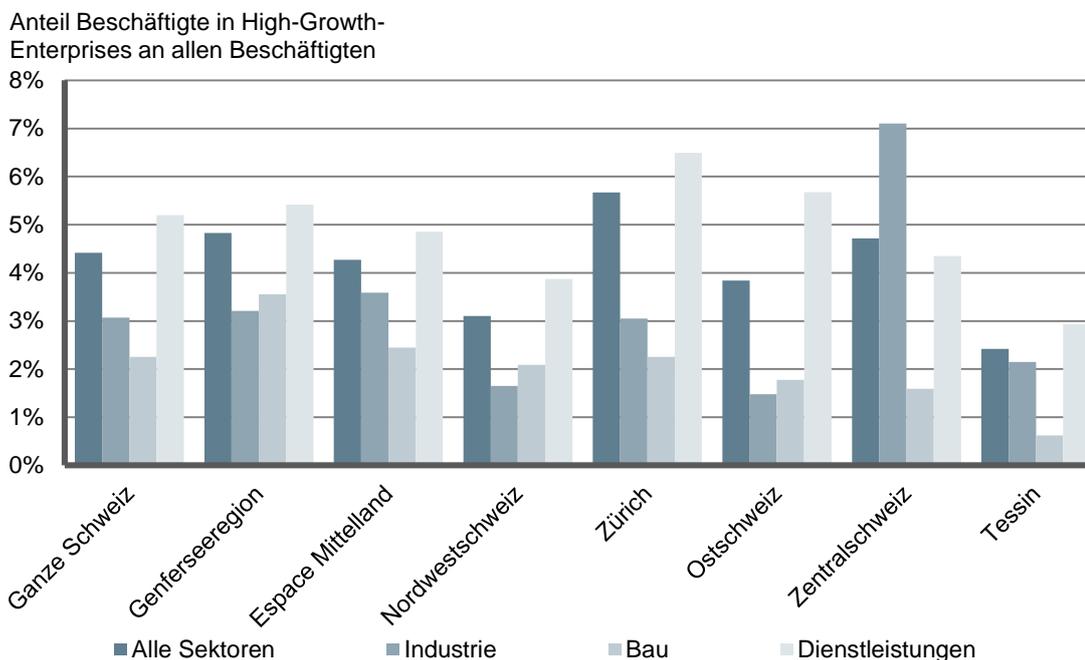


Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben: SWE, DE, GB)

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Der Anteil der Beschäftigung in High-Growth-Enterprises an allen Beschäftigten widerspiegelt den Anteil der High-Growth-Enterprises an allen Unternehmen ab 10 Beschäftigten.
- Im internationalen Vergleich weisen Israel und die USA einen höheren Anteil an High-Growth-Enterprises aus. Dies vor allem in den Sektoren Industrie und Bau.
- Im Dienstleistungssektor liegt der Anteil der Schweiz mit gut 5% nur leicht unter jenem der USA mit gut 5.5% und jenem von Israel mit gut 6%.
- Neuseeland hat in den verschiedenen Sektoren sehr gleichmässige Anteile an High-Growth-Enterprises. Im Bausektor ist der Anteil grösser als in der Schweiz, in den übrigen Sektoren kleiner.

**Abbildung 4-19: Anteil Beschäftigung in High-Growth-Enterprises an der gesamten Beschäftigung im jeweiligen Sektor nach Grossregion 2011**



Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, eigene Auswertungen

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Die Anteile der Beschäftigten in High-Growth-Enterprises weisen deutlich Unterschiede zwischen den Grossregionen auf.
- Über alle Sektoren auffällig ist der hohe Anteil der Beschäftigten in wachstumsstarken Unternehmen in der Genferseeregion, der Zentralschweiz und vor allem Zürich. Wiederum fällt der Tessin deutlich von der restlichen Schweiz ab.
- Der Treiber des hohen Anteils Beschäftigter in wachstumsstarken Unternehmen in Zürich ist wieder die Dienstleistungsbranche.
- In der Zentralschweiz ist der hohe Anteil der Beschäftigten in wachstumsstarken Industrieunternehmen augenfällig. Dieser ist fast doppelt hoch wie in der restlichen Schweiz. Hier und auch in anderen Grossregionen ist es wegen der geringen Zahl von Firmen möglich, dass die Werte von wenigen Firmen geprägt werden.

## 4.4 Gazellen

### Definition Gazellen

*Alle neugegründeten Unternehmen (ex-nihilo) jünger als 5 Jahre mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum grösser als 20% pro Jahr, über eine Dreijahresperiode, und mit zehn oder mehr Beschäftigten am Anfang der Beobachtungsperiode. Wachstum wird über die Zahl der Beschäftigten oder den Umsatz gemessen.*

### Unterschiede Definition von Gazellen OECD-Schweiz

Für Gazellen gelten dieselben Einschränkungen wie für die Medium- und High-Growth-Enterprises (vgl. Abschnitt 4.1).

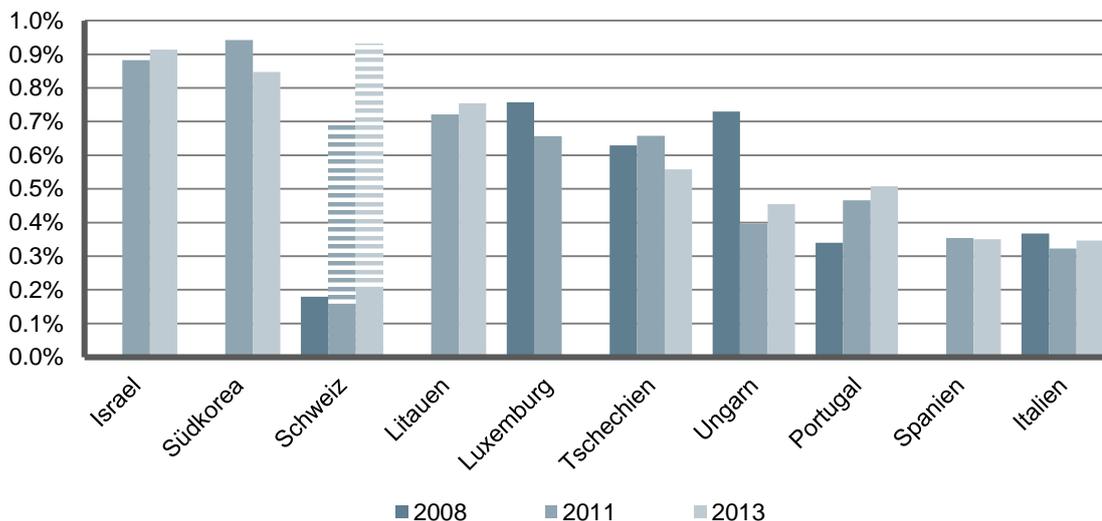
Daneben besteht für die Bestimmung der Gazellen in der Schweiz die Schwierigkeit, dass das Alter eines Unternehmens nur für einen Teil der Unternehmen und beim Vorliegen einer Neugründung ex-nihilo bestimmt werden kann. Die Vorgehensweise zur Umgehung dieser Schwierigkeit ist in Abschnitt 2.2c) ausführlich beschrieben.

In der Summe führt diese Schwierigkeit dazu, dass bei der Schweiz für die Zahl und Beschäftigung in Gazellen nur eine Ober- und Untergrenze angegeben werden kann. Diese wird in den Grafiken jeweils mit einer schraffierten Fläche ausgewiesen. Für das Jahr 2008 konnte keine Obergrenze berechnet werden, da keine 6 Jahre zurückliegende Erhebung existiert.

### a) Anteil Gazellen an allen Unternehmen

**Abbildung 4-20: Anteil der Gazellen alle Sektoren 2008 bis 2013**  
(Schraffierte Fläche stellt die Unter- und Obergrenze dar)

Anteil Gazellen (CH: Unter- und Obergrenze)  
an allen Unternehmen ab 10 Beschäftigten



Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben für: SWE, DE, USA, GB)

#### Wichtigste Erkenntnisse:

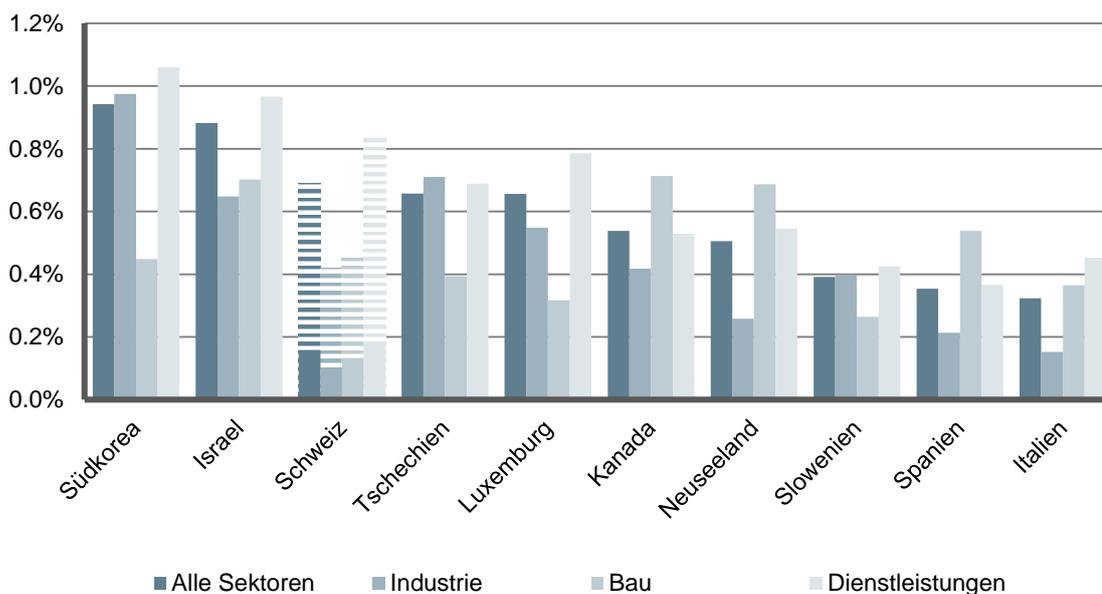
- Bei der Betrachtung über die Jahre lässt sich erkennen, dass die Untergrenze des Anteils Gazellen über alle Sektoren in der Schweiz über die Jahre relativ stabil ist.
- Die Obergrenze kann für 2008 nicht bestimmt werden<sup>16</sup> und liegt in 2013 höher als in 2011. Für 2011 liegt sie im Durchschnitt der Vergleichsländer, 2013 bei den führenden Ländern Israel und Südkorea.
- Die Resultate zu den High-Growth-Enterprises sind ein Indiz dafür, dass der Anteil der Gazellen im Bereich der Obergrenze liegt. Der Anteil der High-Growth-Enterprises lag im Verhältnis zu den Vergleichsländern jeweils im vorderen Mittelfeld. Bezüglich der Untergrenze liegt die Schweiz aber deutlich hinter den südeuropäischen Krisenländern. Ein solch tiefer Anteil von Gazellen würde dann tatsächlich resultieren, wenn die allermeisten High-Growth-Enterprises mehr als 5 Jahre alt sind. Das durchschnittliche Alter der High-Growth-Enterprises in der Schweiz müsste also massiv höher sein als in den übrigen Ländern. Dies ist nicht wahrscheinlich.

<sup>16</sup> Hierzu müsste die BZ von 2002 ausgewertet werden, die aber nicht existiert.

- In den übrigen Ländern sind die Anteile über die verfügbaren Jahre relativ stabil. Ausnahme bildet Ungarn, das von 2008 auf 2011 eine deutliche Abnahme zeigt, sowie Portugal mit einem steigenden Anteil an Gazellen.

**Abbildung 4-21: Anteil der Gazellen nach Sektoren 2011**  
(Schraffierte Fläche stellt die Unter- und Obergrenze dar)

Anteil Gazellen (CH: Unter- und Obergrenze)  
an allen Unternehmen ab 10 Beschäftigten



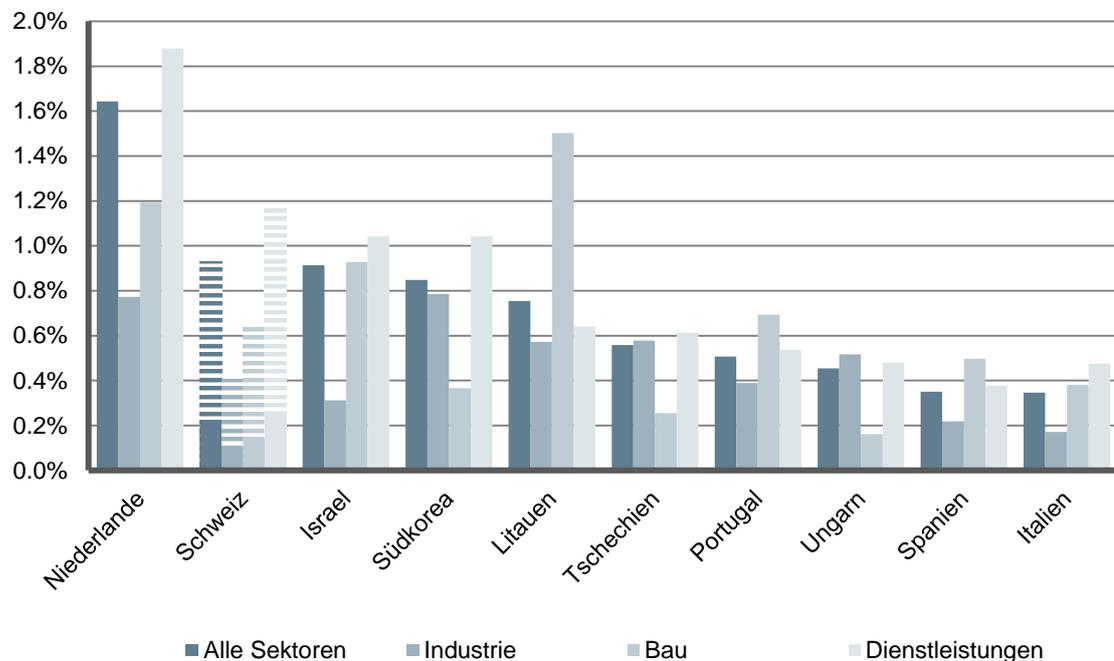
Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben für: SWE, DE, USA, GB)

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Die Bandbreite zwischen Unter- und Obergrenze des Anteils Gazellen ist in der Schweiz beträchtlich. Liegen die wahren Anteile der Gazellen in der Nähe der Untergrenze, so sind die Anteile in der Schweiz im Verhältnis zu den Vergleichsländern deutlich unterdurchschnittlich. Liegen sie hingegen in der Nähe der Obergrenze, was in Anbetracht der Resultate zu den High-Growth-Enterprises wahrscheinlicher ist, so befinden sie sich im vorderen Mittelfeld, in den Dienstleistungsbranchen eher noch etwas weiter vorne.
- Wie auch bei den High-Growth-Enterprises ist 2011 der Anteil der Gazellen im Dienstleistungssektor am höchsten.
- Wiederum zeigt sich ein unterdurchschnittlicher Anteil an Gazellen in Südeuropa. Hingegen sind die Anteile in Israel und Südkorea deutlich erhöht.

**Abbildung 4-22: Anteil der Gazellen an allen Firmen nach Sektoren 2013**  
(Schraffierte Fläche stellt die Unter- und Obergrenze dar)

Anteil Gazellen (Unter- und Obergrenze)  
an allen Unternehmen ab 10 Beschäftigten

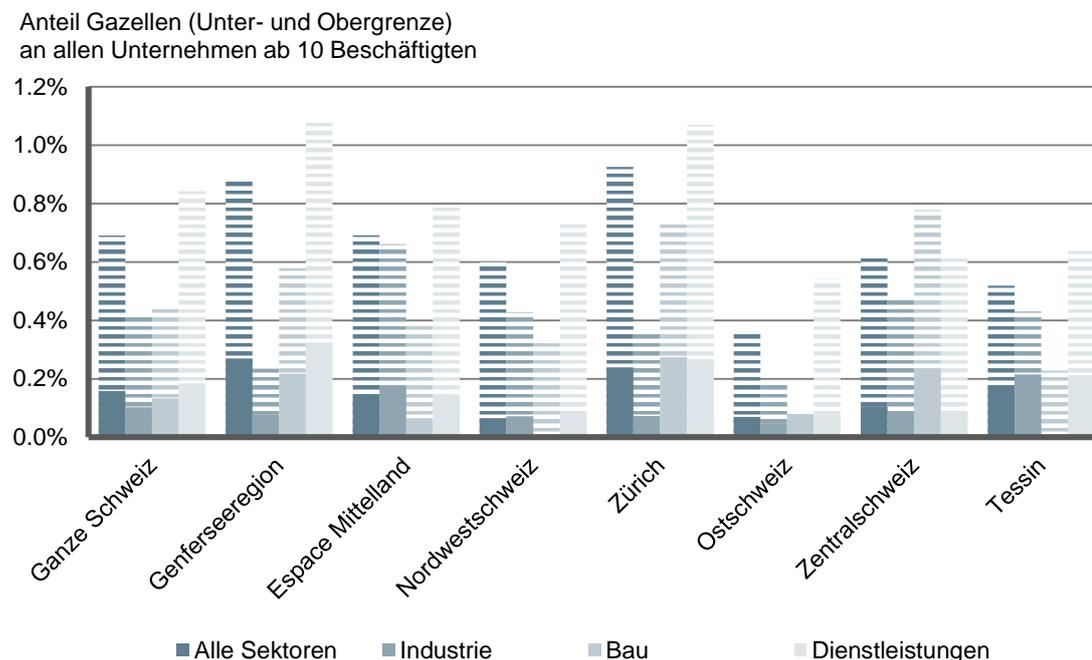


Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben für: SWE, DE, USA, GB)

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Gegenüber dem Jahr 2011 sind in den Sektoren Bau und Dienstleistungen etwas mehr Gazellen zu verzeichnen. Wegen dem lediglich zweijährigen Wachstumserfordernis von 20% p.a. ist es aber möglich, dass die Zahl 2013 etwas überschätzt wird.
- Wiederum bewegt sich die Obergrenze im vorderen Mittelfeld der Vergleichsländer.
- Auffällig im internationalen Vergleich ist der ausgeprägt hohe Anteil Gazellen in den Niederlanden in allen drei analysierten Sektoren. Wegen fehlender Datenwerte der Niederlande für die Jahre 2008 und 2011 kann nicht bestimmt werden, ob dieser Anteil im Verhältnis zu den Vergleichsländern permanent überdurchschnittlich ist.
- Auch 2013 ist die anhaltende wenig dynamische Wirtschaftslage der südeuropäischen Länder deutlich zu erkennen.

**Abbildung 4-23: Anteil der Gazellen nach Sektor und Grossregion 2011**  
(Schraffierte Fläche stellt die Unter- und Obergrenze dar)



Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, eigene Auswertungen

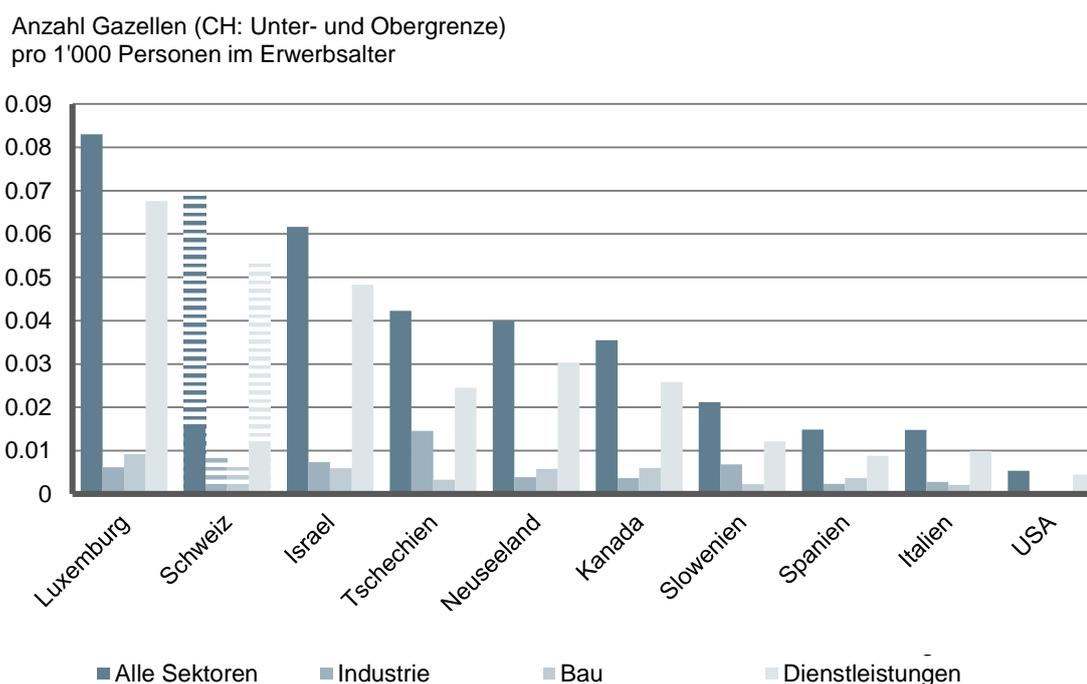
#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Zwischen den Grossregionen zeigen sich deutliche Unterschiede in der Zahl der Gazellen.
- Wiederum sind in der Genferseeregion und in der Region Zürich die höchsten Anteile zu verzeichnen.
- Unterdurchschnittlich sind die Anteile im Tessin (nur Obergrenze) und vor allem in der Ostschweiz (Unter- und Obergrenze).
- In der Zentralschweiz und im Espace Mittelland fällt auf, dass der Anteil Gazellen im industriellen Sektor deutlich erhöht sind.

## b) Gazellen pro Einwohner im Erwerbsalter

Üblicherweise wird die Anzahl Gazellen mit der Zahl der Unternehmen ab 10 Beschäftigten verglichen: Dieser Vergleich kann aber wie erwähnt u.a. durch die durchschnittliche Unternehmensgrösse verzerrt sein. Deshalb wird die Zahl der Gazellen ins Verhältnis zur gesamten Bevölkerung im Erwerbsalter (20-64) gestellt.

**Abbildung 4-24: Anzahl Gazellen pro 1'000 Personen im Erwerbsalter (20-64) 2011**  
(Schraffierte Fläche stellt die Unter- und Obergrenze dar)



Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben: SWE, DE, GB)

### Wichtigste Erkenntnisse:

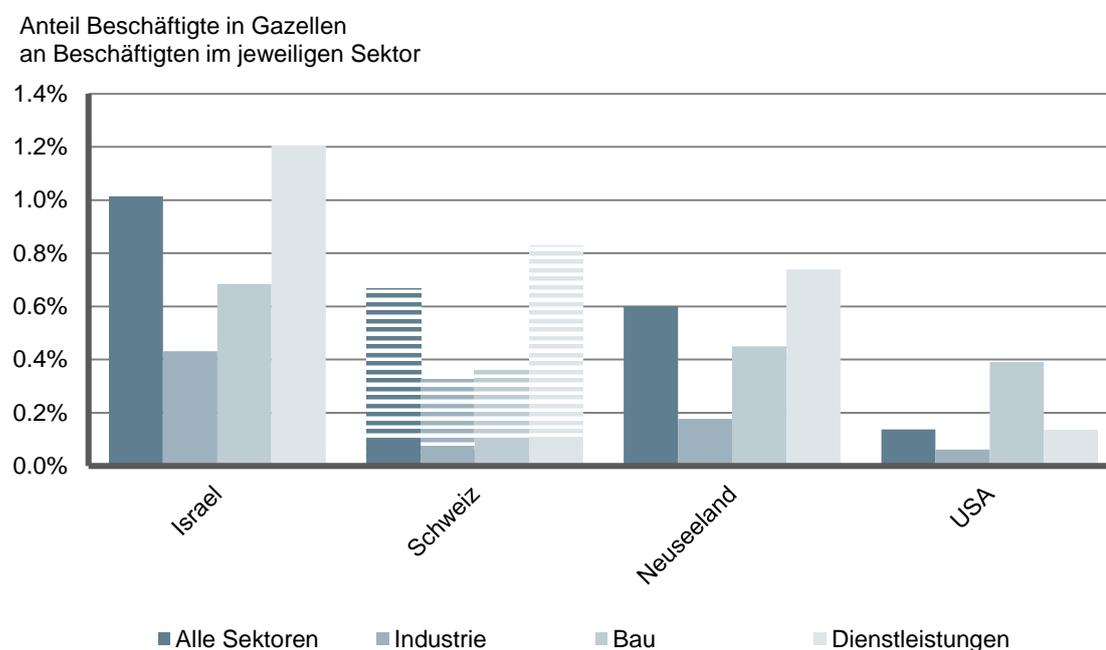
- Die Zahl der Gazellen pro 1'000 Einwohner im Erwerbsalter zeigt weitgehend dasselbe Bild wie jene der High-Growth-Enterprises. Es besteht lediglich ein deutlicher Unterschied im Niveau.
- Wiederum befindet sich die Schweiz bezüglich der Obergrenze in der Spitzengruppe, der Vergleichsländer, lediglich Luxemburg weist einen etwas höheren Anteil auf. In diesem wahrscheinlicheren Fall befindet sich die Schweiz auf einem sehr ähnlichen Niveau wie Israel. Befindet sich der wahre Wert wider Erwarten in der Nähe der Untergrenze, hat die Schweiz noch immer mehr Gazellen pro Einwohner wie Spanien, Italien und die USA.
- Auffällig ist die hohe Zahl der Gazellen im Dienstleistungssektor in Luxemburg, die noch deutlich stärker als bei den High-Growth-Enterprises im Allgemeinen die anderen Länder übertrifft. Dies lässt auf eine überdurchschnittlich junge Zusammensetzung der wachstumsstarken Dienstleistungsbetriebe in Luxemburg schliessen.

### c) Anteil der Beschäftigten in Gazellen

Vorbemerkung: Im vorliegenden Abschnitt wird die Beschäftigung in Gazellen in das Verhältnis zur Beschäftigung in allen Unternehmen des jeweiligen Sektors (inkl. Unternehmen unter 10 Beschäftigten) gestellt.

Die Zahl der Beschäftigten liegt nur für wenige Länder vor. Die vorhandenen Werte können zudem für Kolumbien und Kanada nicht ausgewiesen werden, weil dort der Nenner (Totale Beschäftigung pro Sektor) nicht verfügbar ist. In Brasilien sind die Werte derart hoch, dass deren Plausibilität in Frage gestellt ist.

**Abbildung 4-25: Anteil Beschäftigung in Gazellen an der gesamten Beschäftigung im jeweiligen Sektor 2011 (Schraffierte Fläche stellt die Unter- und Obergrenze dar)**

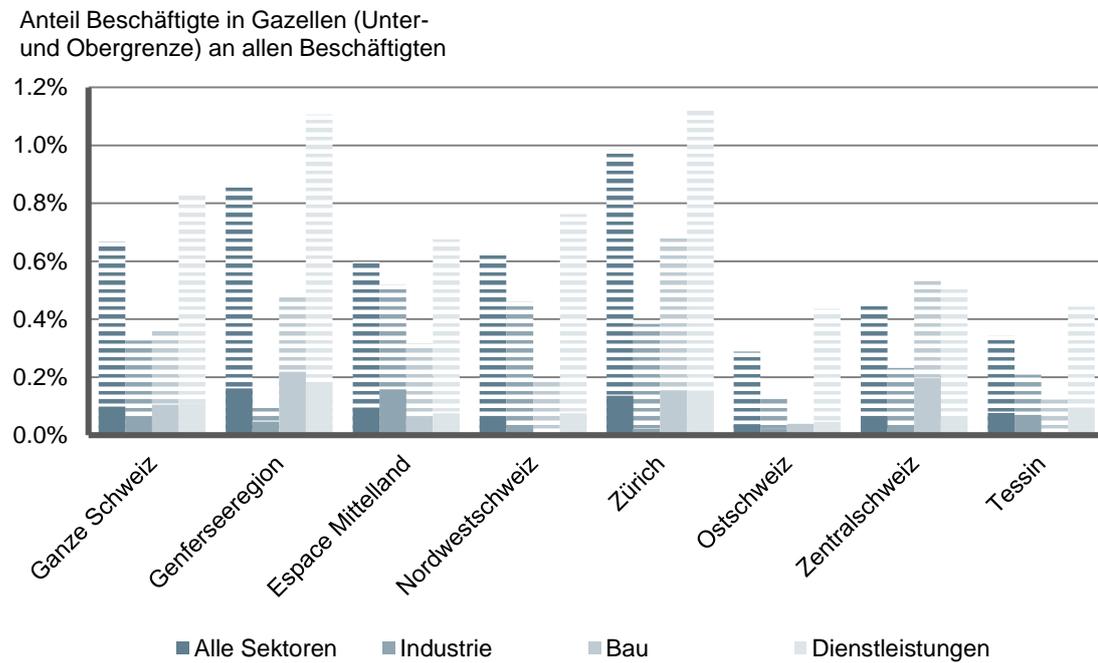


Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, OECD, eigene Auswertungen (keine Angaben: SWE, DE, GB)

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Der Anteil der Beschäftigung in Gazellen an allen Beschäftigten im jeweiligen Sektor widerspiegelt den Anteil an Gazellen an allen Firmen ab 10 Beschäftigten.
- Im internationalen Vergleich weist die Schweiz (Obergrenze) ähnliche Anteile in den Sektoren auf wie Neuseeland.
- In Israel liegen die Anteile deutlich höher. Auffällig ist die tiefe Beschäftigungswirkung der Gazellen in den USA. Lag diese bei den High-Growth-Enterprises noch in der Nähe von Israel, so liegt sie bei den Gazellen deutlich hinter den Vergleichsländern zurück.
- International am ähnlichsten sind die Anteile der Beschäftigten in Gazellen im Bausektor.

**Abbildung 4-26: Anteil der Beschäftigten in Gazellen nach Sektor und Grossregion 2011**  
(Schraffierte Fläche stellt die Unter- und Obergrenze dar)



Quelle: Daten Bundesamt für Statistik, eigene Auswertungen

#### Wichtigste Erkenntnisse:

- Der Anteil der Beschäftigten in Gazellen an allen Beschäftigten zeigt dasselbe Bild wie der Anteil der Gazellen an allen Firmen ab 10 Beschäftigten. Für Erkenntnisse sei auf Abschnitt 4.4a) verwiesen.

## 5 Anhang: Verzeichnis der erstellten Auswertungen

Im Rahmen der vorliegenden Analyse wurden eine grosse Anzahl von Auswertungen und Abbildungen zu wachstumsstarken Unternehmen, Neugründungen und der Unternehmensdemografie erstellt. Für den Bericht wurde nach den Kriterien Relevanz und Datenverfügbarkeit eine Auswahl getroffen. In den zum Bericht gehörenden Excel-Dateien sind jedoch Datentabellen und Abbildungen für alle Auswertungen enthalten. Die nachfolgende Liste gibt einen Überblick zu den vorhandenen Auswertungen. Jene Auswertungen, die in den Bericht aufgenommen wurden, sind fett dargestellt.

### Wachstumsstarke Unternehmen

#### Medium- und High-Growth-Enterprises

Datei: «4.2 Medium- und High-Growth-Enterprises.xlsx»

Grafik	Jahr	Tabellenblatt
<b>Abb. 4-5: Internationaler Vergleich Anteil im Zeitverlauf</b>	2008 - 2013	Abb. 4-5
Internationaler Vergleich Anteil nach Sektor 2008	2008	Abb. 4-6_2008
<b>Abb. 4-6: Internationaler Vergleich Anteil nach Sektor 2011</b>	2011	Abb. 4-6
<b>Abb. 4-7: Internationaler Vergleich Anteil nach Sektor 2013</b>	2013	Abb. 4-7
Vergleich Anteil in der Schweiz nach Sektor und Grossregion 2008	2008	Abb. 4-8_2008
<b>Abb. 4-8: Vergleich Anteil in der Schweiz nach Sektor und Grossregion 2011</b>	2011	Abb. 4-8
Vergleich Anteil in der Schweiz nach Sektor und Grossregion 2013	2013	Abb. 4-8_2013
Int. Vergleich: Medium- und High-Growth-Enterprises 2008 pro 1'000 Einwohner	2008	Abb. 4-9_2008
<b>Abb. 4-9: Int. Vergleich: M./H.-Growth-Enterprises 2011 pro 1'000 Einwohner</b>	2011	Abb. 4-9
Int. Vergleich: Medium- und High-Growth-Enterprises 2013 pro 1'000 Einwohner	2013	Abb. 4-9_2013
Vergleich Beschäftigung international nach Sektor 2008	2008	Abb. 4-10_2008
<b>Abb. 4-10: Vergleich Beschäftigung international nach Sektor 2011</b>	2011	Abb. 4-10
Vergleich Beschäftigung international nach Sektor 2013	2013	Abb. 4-10_2013
Vergleich Beschäftigung international im Zeitverlauf	2008 - 2013	Abb. 4-10_2008-2013
Vergleich Beschäftigung Schweiz nach Sektor und Grossregion 2008	2008	Abb. 4-11_2008
<b>Abb. 4-11: Vergleich Beschäftigung Schweiz nach Sektor und Grossregion 2011</b>	2011	Abb. 4-11
Vergleich Beschäftigung Schweiz nach Sektor und Grossregion 2013	2013	Abb. 4-11_2013

## High-Growth-Enterprises

Datei: «4.3 High-Growth-Enterprises»

Grafik	Jahr	Tabellenblatt
<b>Abb. 4-12: Internationaler Vergleich Anteil im Zeitverlauf</b>	2008 - 2013	Abb. 4-12
<b>Abb. 4-13: Internationaler Vergleich Anteil nach Sektor 2008</b>	2008	Abb. 4-13
<b>Abb. 4-14: Internationaler Vergleich Anteil nach Sektor 2011</b>	2011	Abb. 4-14
<b>Abb. 4-15: Internationaler Vergleich Anteil nach Sektor 2013</b>	2013	Abb. 4-15
Vergleich Anteil in der Schweiz nach Sektor und Grossregion 2008	2008	Abb. 4-16_2008
<b>Abb. 4-16: Vergleich Anteil in der Schweiz nach Sektor und Grossregion 2011</b>	2011	Abb. 4-16
Vergleich Anteil in der Schweiz nach Sektor und Grossregion 2013	2013	Abb. 4-16_2013
Int. Vergleich: High-Growth-Enterprises 2008 pro 1000 Einwohner	2008	Abb. 4-17_2008
<b>Abb. 4-17: Int. Vergleich: High-Growth-Enterprises 2011 pro 1000 Einwohner</b>	2011	Abb. 4-17
Int. Vergleich: High-Growth-Enterprises 2013 pro 1000 Einwohner	2013	Abb. 4-17_2013
Vergleich Beschäftigung international nach Sektor 2008	2008	Abb. 4-18_2008
<b>Abb. 4-18: Vergleich Beschäftigung international nach Sektor 2011</b>	2011	Abb. 4-18
Vergleich Beschäftigung international nach Sektor 2013	2013	Abb. 4-18_2013
Vergleich Beschäftigung international im Zeitverlauf	2008 - 2013	Abb. 4-18_2008-2013
Vergleich Beschäftigung Schweiz nach Sektor und Grossregion 2008	2008	Abb. 4-19_2008
<b>Abb. 4-19: Vergleich Beschäftigung Schweiz nach Sektor und Grossregion 2011</b>	2011	Abb. 4-19
Vergleich Beschäftigung Schweiz nach Sektor und Grossregion 2013	2013	Abb. 4-19_2013

## Gazellen

Datei: «4.4 Gazellen.xlsx»

Grafik	Jahr	Tabellenblatt
<b>Abb. 4-20: Anteil der Gazellen alle Sektoren 2008 bis 2013</b>	2008 - 2013	Abb. 4-20
Anteil der Gazellen nach Sektoren 2008	2008	Abb. 4-21_2008
<b>Abb. 4-21: Anteil der Gazellen nach Sektoren 2011</b>	2011	Abb. 4-21
<b>Abb. 4-22: Anteil der Gazellen an allen Firmen nach Sektoren 2013</b>	2013	Abb. 4-22
Anteil der Gazellen nach Sektor und Grossregion 2008	2008	Abb. 4-23_2008
<b>Abb. 4-23: Anteil der Gazellen nach Sektor und Grossregion 2011</b>	2011	Abb. 4-23
Anteil der Gazellen nach Sektor und Grossregion 2013	2013	Abb. 4-23_2013
Anzahl Gazellen pro 1000 Personen im Erwerbsalter (20-64) 2008	2008	Abb. 4-24_2008
<b>Abb. 4-24: Anzahl Gazellen pro 1000 Personen im Erwerbsalter (20-64) 2011</b>	2011	Abb. 4-24
Anzahl Gazellen pro 1000 Personen im Erwerbsalter (20-64) 2013	2013	Abb. 4-24_2013
Anteil Beschäftigung in Gazellen im jeweiligen Sektor 2008	2008	Abb. 4-25_2008
<b>Abb. 4-25: Anteil Beschäftigung in Gazellen im jeweiligen Sektor 2011</b>	2011	Abb. 4-25
Anteil Beschäftigung in Gazellen im jeweiligen Sektor 2013	2013	Abb. 4-25_2013

Grafik	Jahr	Tabellenblatt
Anteil der Beschäftigten in Gazellen im Zeitverlauf	2008 - 2013	Abb. 4-25_2008-2013
Anteil der Beschäftigten in Gazellen nach Sektor und Grossregion 2008	2008	Abb. 4-26_2008
<b>Abb. 4-26: Anteil der Beschäftigten in Gazellen nach Sektor und Grossreg. 2011</b>	2011	Abb. 4-26
Anteil der Beschäftigten in Gazellen nach Sektor und Grossregion 2013	2013	Abb. 4-26_2013

## Neugründungen und Unternehmensdemografie

Datei: «3 Neugründungen und Unternehmensdemografie.xlsx»

Grafik	Jahr	Tabellenblatt
New Enterprises creations, OECD	2007 - 2015	OECD-Figure 1.1
<b>Abb. 3-1: Entwicklung der Neugründungen, internationaler Vergleich</b>	2007 - 2013	Abb. 3-1
<b>Abb. 3-2: Entwicklung der Neugründungen, Schweiz nach Sektor</b>	2007 - 2013	Abb. 3-2
Survival rates of enterprises born over the previous 5 years, OECD	2007 - 2011	OECD-Figure 3.10
<b>Abb. 3-3: Überlebensraten neugegründeter Unternehmen im int. Vergleich</b>	2007 - 2011	Abb. 3-3
<b>Abb. 3-4: Überlebensraten neugegründeter Unternehmen nach Sektor (Schweiz)</b>	2007 - 2011	Abb. 3-4
<b>Abb. 3-5: Anteil Unternehmen nach Unternehmens-Grössenklasse</b>	2001 - 2011	Abb. 3-5
<b>Abb. 3-6: Nur Unternehmen ab 10 Beschäftigte (Anteil Unternehmen)</b>	2001 - 2011	Abb. 3-6
<b>Abb. 3-7: Anteil Beschäftigte nach Unternehmens-Grössenklasse</b>	2001 - 2011	Abb. 3-7
<b>Abb. 3-8: Geschaffene und vernichtete Stellen nach Unternehmensgr. und Sektor</b>	2012 - 2013	Abb. 3-8
Gesch./vern. Stellen; die Schweiz im Vergleich zum OECD-Durchschnitt	2012 - 2013	Abb. 3-9
OECD-Figure 2: Share of firms by size and country	2001 - 2011	OECD-Figure 2
OECD-Figure 3: Share of employment by firm size and country	2001 - 2011	OECD-Figure 3
OECD-Figure 16: Young firms contribute disproportionately to job creation	2001 - 2011	OECD-Figure 16

## Literaturverzeichnis

- Europäische Gemeinschaft und OECD (2007)  
Eurostat – OECD Manual on Business Demography Statistics. Luxemburg.
- Global Entrepreneurship Monitor (2015a)  
Global Report 2014.
- Global Entrepreneurship Monitor (2015b)  
Report on Switzerland 2014.
- OECD (2010)  
High-Growth Enterprises: What Governments Can Do to Make a Difference. Paris.
- OECD (2014a)  
Entrepreneurship at a Glance 2015. Paris.
- OECD (2014b)  
The Dynamics of Employment Growth: New Evidence from 18 Countries. Paris.
- OECD (2015)  
Entrepreneurship at a Glance 2015. Paris.
- Swiss Start-up Monitor (2013)  
The Start-up Landscape of Switzerland, First Insights from the Swiss Start-up Monitor.  
St.Gallen.

**Staatssekretariat für Wirtschaft SECO**

Direktion für Standortförderung

Holzikofenweg 36, 3003 Bern

Tel. +41 58 462 28 12, Fax +41 58 462 43 30

[www.seco.admin.ch](http://www.seco.admin.ch)